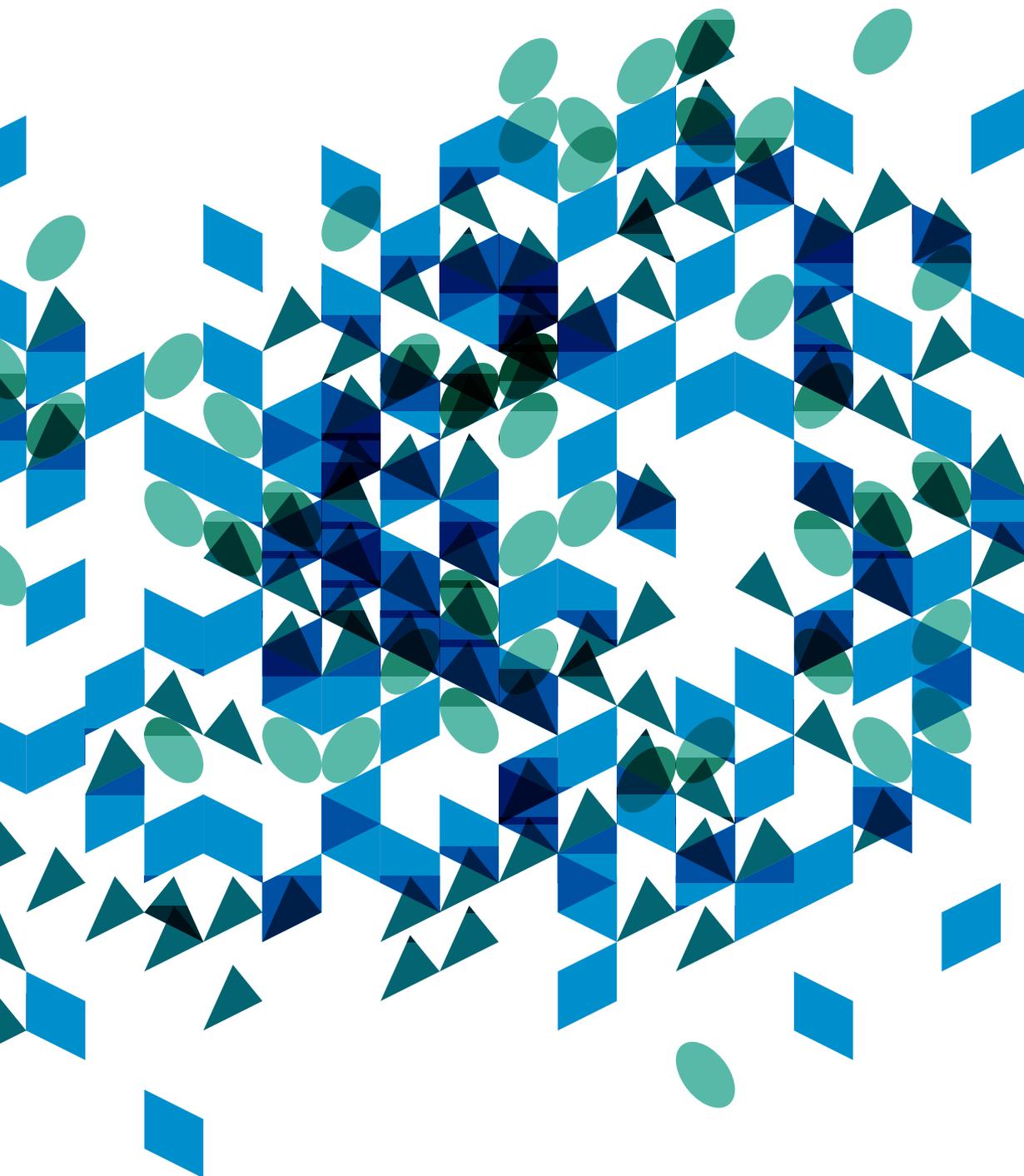




BAYERISCHER STAATSPREIS FÜR NACHWUCHSDESIGNER

2010



BAYERISCHER STAATSPREIS FÜR NACHWUCHSDESIGNER

2010

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	7	Teilnehmer	
Die Jury 2010	8	<i>Industriedesign</i>	
Staatspreise		Varico – Die mobile	60
		Wind-Solar-Energieanlage	
<i>Industriedesign</i>		AËDON – Entwurf eines elektro-	61
Hybride Systeme –	12	nischen Musikinstruments zur digitalen	
Interimsprothese für humanitäre Hilfe		Klangsynthese	
WaterDonut & UltraPipe –	16	Leitfaden – Nähen leicht gemacht	62
Mobile Trinkwasseraufbereitung für			
Entwicklungsländer		112 einseinszwo –	63
Schwarm – System zur effektiven	20	Ein Erste-Hilfe-Set für das Auto	
Ölteppichbekämpfung		30/2 ASSIST – Defibrillator für den	64
		öffentlichen Raum	
<i>Kommunikationsdesign</i>		<i>Kommunikationsdesign</i>	
Traumgedanken – Konzeption und	24	Allez – Die Champions-League-Saison	65
Gestaltung eines Buchs zum Thema		des FC Zürich – aus Fernsicht	
„Traum“		Kontext – Entwicklung eines Publi-	66
<i>Modedesign</i>		stikformats für politische Themen	
Soul Resistance	28	SKAN GRAFIK	67
Up North	32	EIGENZEIT – Wenn es keine Zeit gäbe	68
<i>Textildesign</i>		Erlebbar machen abstrakter	69
Insight inside	36	Information	
<i>Gestaltendes Handwerk</i>		Klischee & Design	70
Confused Jewellery	40	<i>Interior Design</i>	
Anerkennungen		Misuca – Entwurf eines flexiblen	71
<i>Industriedesign</i>		Sommer-Wochenendhauses	
CHO – Mobile Flugeinheit für den	46	Klima Lehm	72
Katastrophenschutz		Entwicklung von Kindermöbeln	73
N7 – Die Kraft im Wind	48	<i>Modedesign</i>	
Kala & Apupu – Verbesserte	50	Wir sind anders als Wir – Das weite	74
Kochstellen für Tamil Nadu, Indien		Feld der Spießigkeiten	
<i>Kommunikationsdesign</i>		Fin de Partie	75
Kausalkomplexe	52	Jeder Tag ist ein kleines Leben –	76
<i>Modedesign</i>		keys of life	
Ohne Titel	54		
<i>Gestaltendes Handwerk</i>			
Tabula Rasa	56		

<i>Modedesign</i>	
Ewige Eitelkeiten	77
<i>Textildesign</i>	
Wonderwall – Materialkombinationen als Wandrelief	78
Mimikry – Textile Verwandlungen	79
<i>Gestaltendes Handwerk</i>	
Diverso – Tisch zum Verbreitern	80
Schale Copia	81
Slide Case	82
Gitarrenmodell „JaZZ“	83
Stingray	84
Teilnehmerliste	85
Ausschreibung	88
Impressum	92

Hinweis

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben von parteipolitischen Informationen und Werbemitteln. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Die Druckschrift wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts kann dessen ungeachtet nicht übernommen werden.

KATJA HESSEL

Staatssekretärin im Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft,
Infrastruktur, Verkehr und Technologie



Gutes Design ist unverwechselbar. Es weckt beim Kunden Emotionen, verleiht dem Anbieter Profil und hebt ein innovatives Produkt aus der Masse hervor. Eine konsequente Design- und Markenstrategie trägt viel zum Erfolg von Unternehmen bei. Quer über alle Branchen wird die Designkompetenz von Unternehmen immer stärker als Wettbewerbs- und Standortfaktor wahrgenommen. Die Bayerische Staatsregierung setzt hier mit ihrer Förderung an. Der Bayerische Staatspreis für Nachwuchsdesigner ist ein wichtiger Baustein in unserem anwendungsbezogenen Förderkonzept, das das Ziel verfolgt, die Designkompetenz bayerischer mittelständischer Unternehmen zu steigern.

Der Staatspreis für Nachwuchsdesigner wird in diesem Jahr bereits zum vierzehnten Mal verliehen. Er hat sich als erfolgreiche Leistungsschau kreativer Ideen durchgesetzt. Der letzte Wettbewerb im Jahr 2008 wurde mit dem FIDIUS-Preis für einen fairen Designwettbewerb ausgezeichnet.

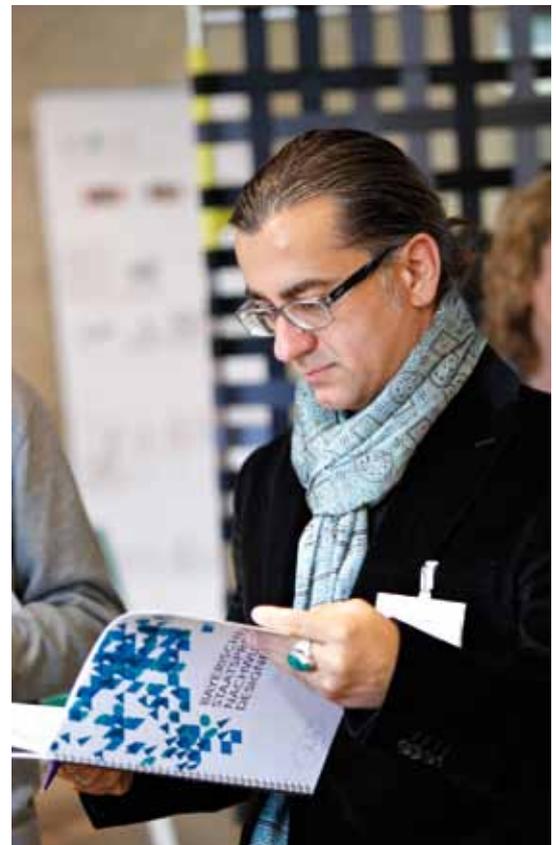
Der Bayerische Staatspreis für Nachwuchsdesigner bietet jungen, kreativen Talenten Kontaktmöglichkeiten mit interessierten Unternehmen, berufliche Starthilfe und öffentliche Reputation. Gleichzeitig macht der Staatspreis die mittelständische bayerische Wirtschaft auf begabte Nachwuchskräfte aufmerksam und ermöglicht ihr einen Einblick in den hohen Stand der Designausbildung. Die Teilnehmer stehen in unserem Wettbewerb in einem bundesweiten Vergleich und können sich potentiellen Auftraggebern empfehlen.

In diesem Jahr haben 311 Nachwuchsdesigner am Wettbewerb teilgenommen. Die Kreativität der Teilnehmer zeigt sich in der Vielfalt der eingereichten Arbeiten. Aus dem Bereich Industriedesign kamen 87 Arbeiten, 63 Arbeiten aus dem Bereich Kommunikationsdesign, 43 Arbeiten aus dem Bereich Interior Design, 64 Arbeiten aus dem Bereich Gestaltendes Handwerk und insgesamt 54 Arbeiten aus den Bereichen Modedesign und Textildesign. Nach einem Vorauswahlverfahren wurden von der mit namhaften Vertretern der Designszene besetzten Jury acht Preisträger ausgewählt. Zusätzlich hat die Jury für sechs Arbeiten Anerkennungen ausgesprochen.

Ich gratuliere den diesjährigen Preisträgerinnen und Preisträgern des Wettbewerbs ganz herzlich. Im Auswahlverfahren um die Preise und Anerkennungen in den einzelnen Kategorien haben Sie die Jury mit Ihren kreativen Ideen überzeugt.

Die innovativen Wettbewerbsarbeiten werden im Anschluss an die Preisverleihung in einer Sonderausstellung im Neuen Museum – Staatliches Museum für Kunst und Design in Nürnberg gezeigt.

Mein Dank gilt allen, die bei der Vorbereitung und Durchführung des Bayerischen Staatspreises mitgewirkt haben. Ich wünsche den Teilnehmerinnen und Teilnehmern am Wettbewerb für die Zukunft viel Erfolg.



DIE JURY 2010

Die Vorauswahl der eingereichten Arbeiten wurde von einer Vorjury anhand zugesandter Fotos getroffen. Die von der Vorjury ausgewählten Bewerber haben ihre Arbeiten als Exponate zur Hauptjury eingereicht. Die aus sechs Kategorien ausgewählten Arbeiten konnten so von den Juroren umfassend und in ihrer Gänze beurteilt werden.

Die Jurysitzung zur Prämierung der Wettbewerbsarbeiten fand am 8. September 2010 in Coburg statt. Die neunköpfige Jury unter Leitung von Prof. Dr. Florian Hufnagl setzte sich wie folgt zusammen:

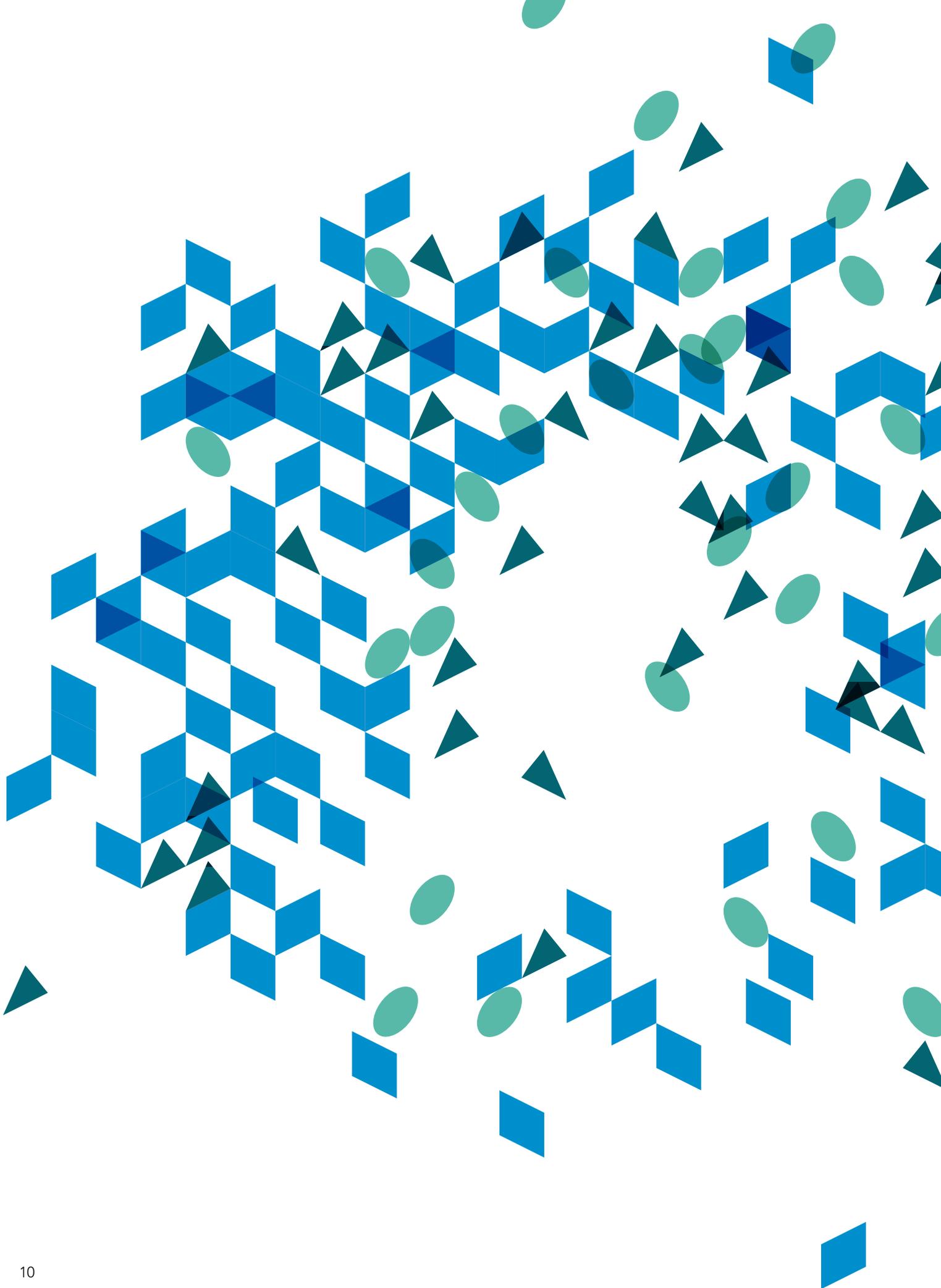
Prof. Dr. h.c. Ali Ansari	AMD Akademie Mode & Design, München
Jan-Erik Baars	Deutsche Telekom AG, Bonn
Prof. Anke Bernotat	Folkwang Hochschule, Essen
Prof. Dr. Florian Hufnagl	Die Neue Sammlung, München
Gunnar Kavermann*	CB.e Clausecker Bingel. Ereignisse AG, Berlin
Wolfgang Lösche	Bayerischer Handwerkstag, München
Nils Holger Moormann	Nils Holger Moormann GmbH, Aschau im Chiemgau
Oliver Sieghart**	BMW Group, Mini, München
Robert Suk	Rosenthal GmbH, Selb

* in Vertretung für Sabine Clausecker

** in Vertretung für Gert Hildebrand

Die Jury vergab insgesamt acht Staatspreise, sechs Anerkennungen und wählte weitere 25 Arbeiten für Ausstellung und Katalog aus.





PREISTRÄGER



HYBRIDE SYSTEME

INTERIMSPROTHESE FÜR HUMANITÄRE HILFE

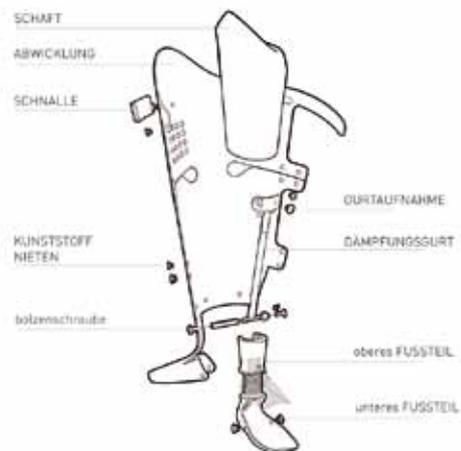
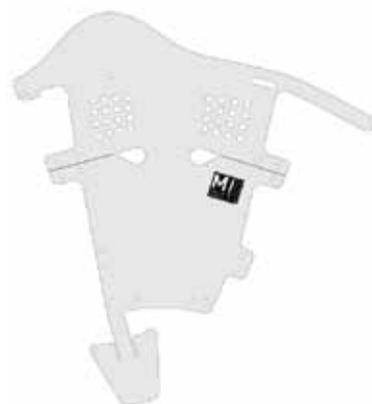
Tillmann Beuscher

Diplomarbeit 2008
Hochschule Darmstadt
Fachbereich Gestaltung
Studiengang
Industrial Design
Betreuer: Prof. Tino Melzer

Der „Landmine Monitor“ schätzt die Zahl der Opfer von Landminen und Streumunition auf 15.000 bis 20.000 pro Jahr. Über 95 % der Opfer sind Zivilisten. Betroffene Erwachsene benötigen alle drei bis fünf Jahre eine neue Prothese, Kinder alle sechs bis zwölf Monate, da sie wachsen. Die Versorgung der betroffenen Menschen mit entsprechenden prothetischen Produkten und Zusatzmaterialien ist nicht ausreichend und teuer. Darauf zielt der Entwurf einer Interimsprouthese für die unteren Extremitäten ab. Das Konzept befreit sich von kulturellen Unterschieden und vagen Erklärungsversuchen. Die Prothese ist einfach zu nutzen, eigenständig anzupassen und kostengünstig produzierbar. Zentraler Gedanke ist die Hilfe zur Selbsthilfe.

Die flexible Anpassbarkeit mindert Hürden und erleichtert den Zugang zu einer vollwertigen Versorgung. Der Entwurf wendet sich im Kern den immensen psychischen Schäden zu, die bei Betroffenen zu beobachten sind.

Durch ihre permanente Hilfsbedürftigkeit sind selbst Familienmitglieder kaum zu bewältigende Mehrbelastungen für ihre Mitmenschen, weshalb Verletzte oft verstoßen und damit sozial enturzelt werden. Diesem Phänomen begegnet der Entwurf als Zwischenlösung, ermutigend, einfach zu bedienen und unabhängig von der Notwendigkeit professioneller Wartung.





Würdigung des Preisträgers

Die Diplomarbeit von Tillmann Beuscher zeigt den Entwurf einer in der Größe flexibel einstellbaren Beinprothese als vorübergehende Hilfestellung und Ersatz. Die vorgestellten Einsatzorte sind vorwiegend Länder, in denen durch Landminen während und nach dem Krieg besonders viele Menschen und auffallend viele Kinder schwer verletzt wurden und werden. Durch die permanente Hilfsbedürftigkeit von Betroffenen werden auch Familien in Mitleidenschaft gezogen. Diese mittel- und hilflose Situation soll der Lösungsvorschlag von Tillmann Beuscher verbessern.

Durch einfachste Hilfsmittel wie Stift und Schneidemesser lässt sich die Prothese auf Körpermaße als praktische Zwischenlösung zuschneiden und anpassen. Die Möglichkeit, sie selbstständig an den Körper anzulegen, hilft der selbstständigen Versorgung und Pflege des Betroffenen und mindert persönliche Hürden. Der Zugang zum selbstständigen Überleben mit Familie und Freunden wird erleichtert.

Durch die flache Baustruktur der Prothese lässt sie sich sehr platzsparend verstauen und transportieren. Die Materialwahl ist hautfreundlich und erlaubt zugleich eine kostengünstige Herstellung.

„Nur was provisorisch ist, hält ewig“, mit diesem französischen Sprichwort beginnt die Arbeit von Tillmann Beuscher auf der Suche nach einem geeigneten Thema für seine Diplomarbeit. Sehr schnell hat er die schwerwiegenden Auswirkungen von Landminen in Krisengebieten erkannt und seine Arbeit genau auf die Hilfestellung für unzählige Opfer von Landminen konzentriert.

Seine umfassende Recherche liefert uns Wissen über Zahlen, Umstände und Lebenssituationen der Nutzer, den Stand der technologischen Entwicklung sowie zukünftige technische Möglichkeiten. Tillmann Beuscher entschied sich in seiner Arbeit für eine heute einsetzbare Lösung und nutzte passend zum Kontext niederkomplexe Technologien für Materialisierung und Realisierung.

Genau diese Einfachheit, die er erlangt durch intensive Gestaltungs- und Entwicklungsarbeit sowie im Selbsttest, zeigt seine Fähigkeit, sich in andere Situationen hineinzuversetzen, und gibt dem Entwurf seine Glaubwürdigkeit. Seine Gestaltentwicklung setzt den Menschen ins Zentrum und verbindet auf professionelle Weise Technologie, Kultur, Mensch und Ästhetik.

Unter den vielen hochwertigen Einsendungen überzeugte diese Arbeit von Tillmann Beuscher die Jury besonders; nicht nur wegen der generell gesellschaftlichen Relevanz des selbst ausgewählten Themas, sondern wegen der realistisch und weit ins Detail sehr gut durchdachten und ausgeführten innovativen Leistung. Die vier wichtigsten Faktoren erfolgreicher Produktentwicklung – Gebrauchsfunktionalität, Funktionalität der Herstellung, wirtschaftliche Verwertbarkeit und die gelungene Einfachheit der Gestaltung – sind erfolgreich gelöst und überzeugend begründet dargestellt. Tillmann Beuscher hat seine gestalterische Kompetenz und seine Fähigkeit, über den Tellerrand hinausschauen zu können, überzeugend dargestellt.

Prof. Anke Bernotat





WATERDONUT & ULTRAPIPE

MOBILE TRINKWASSERAUFBEREITUNG
FÜR ENTWICKLUNGSLÄNDER

Verena Brückner

Bachelorarbeit 2009
Hochschule für Gestaltung
Schwäbisch Gmünd
Studiengang
Produktgestaltung
Betreuer: Prof. Gerhard
Reichert, Prof. Franz Bigger
Dipl.-Ing. Norbert Maier
Unterstützt durch:
Alfred Kärcher GmbH &
Co. KG

Das mobile und kostengünstige Aufbereitungssystem ist besonders für den Einsatz in Entwicklungsländern gedacht und entkeimt verunreinigtes Wasser ohne Strom oder Chemie. Es besteht aus zwei Einheiten, die sowohl eigenständig als auch kombiniert eingesetzt werden können.

Der „WaterDonut“ nutzt die UV-Strahlen und die Hitze der Sonne zur Entkeimung, den sogenannten SODIS-Effekt. Die UV-Strahlen dringen durch die transparente Oberseite in das Wasser ein und ergeben zusammen mit der durch die schwarze Unterseite verstärkten Hitze eine zuverlässig entkeimende Wirkung. Als im Blasverfahren hergestellte Ein-Material-Lösung ist der „WaterDonut“ später gut zu recyceln. Aneinandergereiht sind die Behälter bei der Lagerung lückenlos stapelbar, während sie in zusammengeschnalltem Zustand ein Fass ergeben, das auch von schwächeren Menschen gerollt werden kann.

An bewölkten Tagen kann die „UltraPipe“ eingesetzt werden, deren druckbetriebene Membran wetterunabhängig reinigt, dafür aber jährlich ausgetauscht werden muss. Die Kombination mit dem langlebigen „WaterDonut“ macht es jedoch möglich, ohne Zeitdruck auf Ersatz zu sparen.







Würdigung der Preisträgerin

In ihrer Bachelorarbeit hat es sich Verena Brückner nach intensiver Recherche zur Aufgabe gemacht, ein mobiles und kostengünstiges Wasseraufbereitungssystem für den Einsatz in Entwicklungsländern zu entwickeln, welches verunreinigtes Wasser ohne Strom oder chemische Zusätze entkeimt. Ihr Lösungsvorschlag besteht aus zwei Einheiten, dem „WaterDonut“ und der „UltraPipe“.

Der „WaterDonut“ mit einem Fassungsvermögen von 32 Litern besteht aus zwei identischen Produkthälften und nutzt die UV-Strahlen sowie die Hitze der Sonne zur Entkeimung, den so genannten SODIS-Effekt. Die UV-Strahlen dringen durch die transparente Oberseite in das Wasser ein und ergeben zusammen mit der durch die schwarze Unterseite verstärkten Hitze eine zuverlässig entkeimende Wirkung. Die „UltraPipe“ enthält die Ultrafiltrationskapsel zum Filtern des vom „WaterDonut“ vorbehandelten Wassers. Dieses Element kann aus hygienischen Gründen in regelmäßigen Abständen ausgetauscht werden. Beide Systeme können sowohl eigenständig



als auch kombiniert eingesetzt werden. Mit diesem Lösungsvorschlag will es Verena Brückner den Menschen in Ländern mit großer Wasserverunreinigung nun ermöglichen, größere Mengen verunreinigten Wassers selbstständig zu reinigen.

Um Kosten niedrig zu halten, nutzt die Studentin in der Realisierungsphase konsequent normierte Fertigprodukte, welche nicht nur Herstellungs-, sondern auch künftige Unterhaltskosten niedrig halten.

Die Bachelorarbeit beginnt mit einer umfassenden Recherche rund um die Themen Wasser, Wasserknappheit, Einsatzort und Menschen in wasserknappen Gebieten. Sie setzt sich sehr intensiv mit der Materie der Wasseraufbereitung auseinander, um auf dieser Grundlage die zum Einsatzort passende Lösung zu entwickeln. Hier werden verschiedene ergonomische und technische Möglichkeiten in Konzepten deutlich umgesetzt und mit Spezialisten diskutiert. Nach einer kritischen Auswahldiskussion konzentriert Verena Brückner sich professionell auf eine sachgemäße und funktionelle Umsetzung ihrer ursprünglichen Zielstellung

unter Beachtung der kulturellen, sozialen und industriellen Gegebenheiten.

Unter den vielen hochwertigen Einsendungen überzeugte diese Arbeit von Verena Brückner die Jury besonders; nicht nur wegen der gesellschaftlichen Relevanz des Themas, sondern wegen ihrer realistischen und weit ins Detail sehr gut durchdachten und ausgeführten innovativen Leistung und Umsetzung.

Die vier wichtigsten Faktoren erfolgreicher Produktentwicklung – Gebrauchsfunktionalität, Funktionalität der Herstellung, wirtschaftliche Verwertbarkeit und die überzeugende Einfachheit der Gestaltung – sind für den gewählten Kontext erfolgreich gelöst und überzeugend dargestellt. Verena Brückner hat mit dieser Arbeit ihre gestalterische Kompetenz und ihre Fähigkeit, auch für unbekannte Situationen praktische und funktionelle Lösungen entwickeln zu können, überzeugend bewiesen.

Prof. Anke Bernotat

SCHWARM

SYSTEM ZUR EFFEKTIVEN ÖLTEPPICHBEKÄMPFUNG

Boris Innecken

Diplomarbeit 2009
Hochschule Darmstadt
Fachbereich Gestaltung
Studiengang
Industrial Design
Betreuer: Prof. Tino Melzer

„Schwarm“ setzt auf viele sammelnde Bojen, die schnell, unbemannt, autark und möglichst wetterunabhängig agieren können. Die nautische Form spart die Griffe aus und wirkt sich stabilisierend auf Konstruktion und Stapelbarkeit aus.

Die Bojen werden in küstennahen Flughäfen gelagert. Von dort aus werden sie direkt über dem Ölteppich abgeworfen und breiten nach dem Auftreffen auf der Meeresoberfläche ein sternförmiges Schlauchsystem aus. Die fraktale Feinform des Netzes zwischen den Schläuchen kann bei einem Wirkungsbereich von 50 m Durchmesser ca. 2000 qm des Ölteppichs ohne schädliche Chemie binden und die Ausbreitung verhindern.

Später kann nahezu jedes Boot die Bojen über Radar und GPS orten und sie samt dem Öl mit einem Haken ganz einfach bergen. Vom Öl angelockte Seevögel werden durch einen Ultraschallerzeuger vom Ölteppich ferngehalten.







Würdigung des Preisträgers

Die Diplomarbeit von Boris Innecken, ein Konzept zur effektiven Ölteppichbekämpfung, kam sofort in die engere Wahl der Juroren: Nicht nur, weil sie mit der aufgegriffenen Thematik ein aktuelles Problem anspricht, sondern vor allem, weil das Konzept in seiner überschaubaren und klaren Darstellung der Problematik und des konzeptuellen Lösungsansatzes auch gestalterisch zu überzeugen vermag.

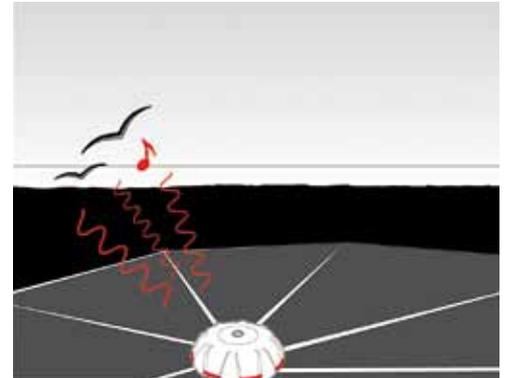
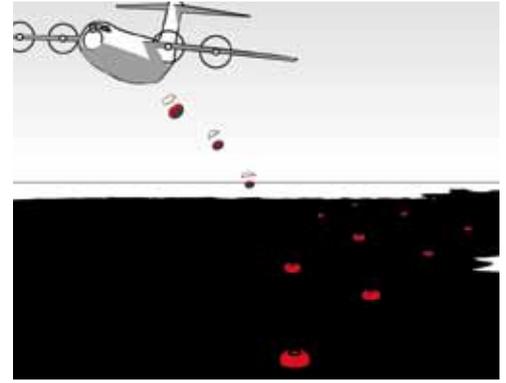
Die Idee, ein weit verteiltes Ölfeld mit vielen autark und unbemannt arbeitenden Elementen (schwimmenden Bojen) möglichst schnell und wetterunabhängig unter Kontrolle bringen zu können, löste Boris Innecken über die Verwendung von Ansätzen aus der Schwarmtheorie. Dabei arbeitete er sich tief in diese Materie ein, verlor sich aber nicht in einer theoretischen Abhandlung eben dieser, sondern entwarf eine sehr pragmatisch anmutende Lösung, die im Detail mit durchdachter Umsetzung zu überzeugen vermag. Wichtig für eine Anerkennung der Jury war hierbei vor allem, dass die Arbeit neben der ausführlichen Gestaltung der Boje, als Kernelement der Idee, auch der Anwendung des Systems viel Aufmerksamkeit schenkt und das Konzept somit sehr umfassend zu vermitteln vermag.

Bei einer Havarie eines Öltankers (oder einer Bohrinsel auf See) sieht das Konzept vor, dass durch Militär-Transportflugzeuge eine große Anzahl von Bojen über dem ausgetretenen Ölteppich abgeworfen wird. Bei einem Wirkungsdurchmesser von ca. 50 Metern pro Boje wirft das Flugzeug etwa alle zwei Sekunden eine ab, um so einen Ölteppich beliebiger Größe abzudecken. Die Bojen lagern zu großen Stückzahlen in ausgewählten Militärlagern, von wo sie zum Einsatzort geflogen werden können. Hierdurch ist das System recht flexibel und schnell zum Einsatz zu bringen.

Nach dem Abwurf fallen die Bojen, von einem Fallschirm gebremst, direkt auf den Ölteppich und entfalten sich unterhalb des Teppichs mit Hilfe aufblasbarer Schläuche zu einer Netzstruktur, die das Öl durch ihre große Oberfläche und die Behandlung mit Sipernaten bindet. Als ‚pfiffiger‘ Zusatznutzen, im wahrsten Sinne des Wortes, sendet die Boje zudem ein Ultraschallsignal aus, um Vögel vom Ölteppich fernzuhalten. Sobald das Öl gebunden ist, können die Bojen von Schiffen geborgen werden. Funk- und LED-Signale helfen bei der Ortung. Eine Wiederverwertung ist möglich, nachdem Öl, Netz und Boje an Land getrennt wurden.

Obwohl die Jury die Machbarkeit nicht verifizieren konnte, überzeugte die umfangreiche Recherche zu einem Thema, das leider wieder einmal aktuell geworden ist und auch die pragmatische und durchdachte technischen Umsetzung. Die daraus resultierende Gestaltung ist entsprechend funktional, jedoch trotzdem eigenständig und herausragend, was die Jury mit einem Staatspreises würdigt.

Jan Erik Baars



TRAUMGEDANKEN

KONZEPTION UND GESTALTUNG EINES BUCHS
ZUM THEMA »TRAUM«

Maria Fischer

Diplomarbeit 2010
Hochschule für angewandte
Wissenschaften Augsburg
Studiengang
Kommunikationsdesign
Betreuer: Prof. Stefan Bufler,
Jürgen Hefele

Ziel des „Traumbuchs“ ist es, die Leser zum Nachdenken und Sich-Wundern über das Träumen anzuregen.

Um den Zugang zum Thema zu erleichtern, orientiert es sich in Inhalt, Aufbau und Gestaltung an Traum-Merkmalen. Im Traum fügen sich Bruchstücke aus verschiedenen Erinnerungen zu einer Handlung zusammen. Analog dazu treffen im Buch Auszüge über Funktion, Entstehung und Wirklichkeitsbezug von Träumen aus literarischen, philosophischen, psychologischen und wissenschaftlichen Texten aufeinander. Man kann es also als Modell eines „Traums vom Träumen“ sehen.

Das Verbinden der Textauszüge zu diesem Modell wird durch Fäden, die über alle Seiten laufen und an Schlüsselwörter anknüpfen, visualisiert. Die Fäden greifen Traum-Merkmale wie Verworrenheit und Zerbrechlichkeit auf.

Die gestickten Zitate spielen auf die Traumdeutung und die Rätselhaftigkeit der Träume an, da nur die Rückseite der Schrift sichtbar und sie nicht lesbar ist.

Die Illustrationen aus Fäden visualisieren die Verknüpfungen und sind abstrakte Bilder aus dem „Traum vom Träumen“.



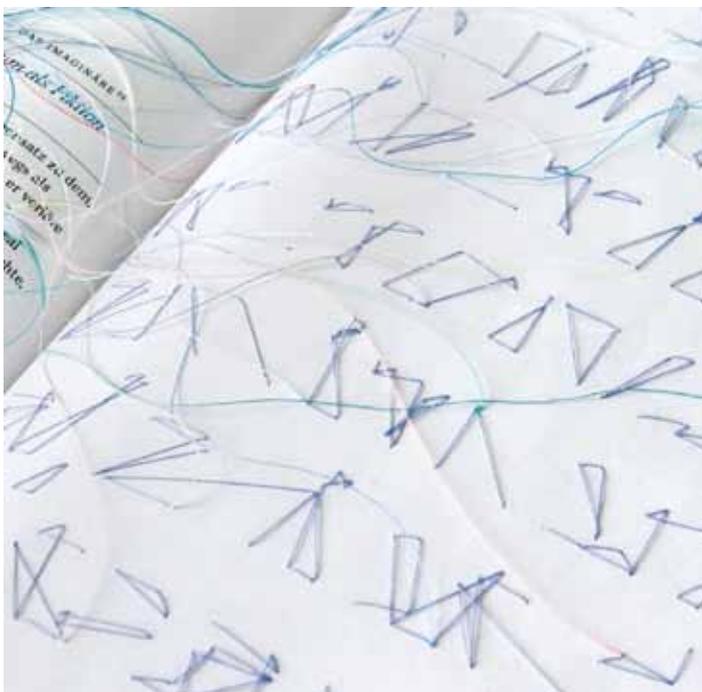


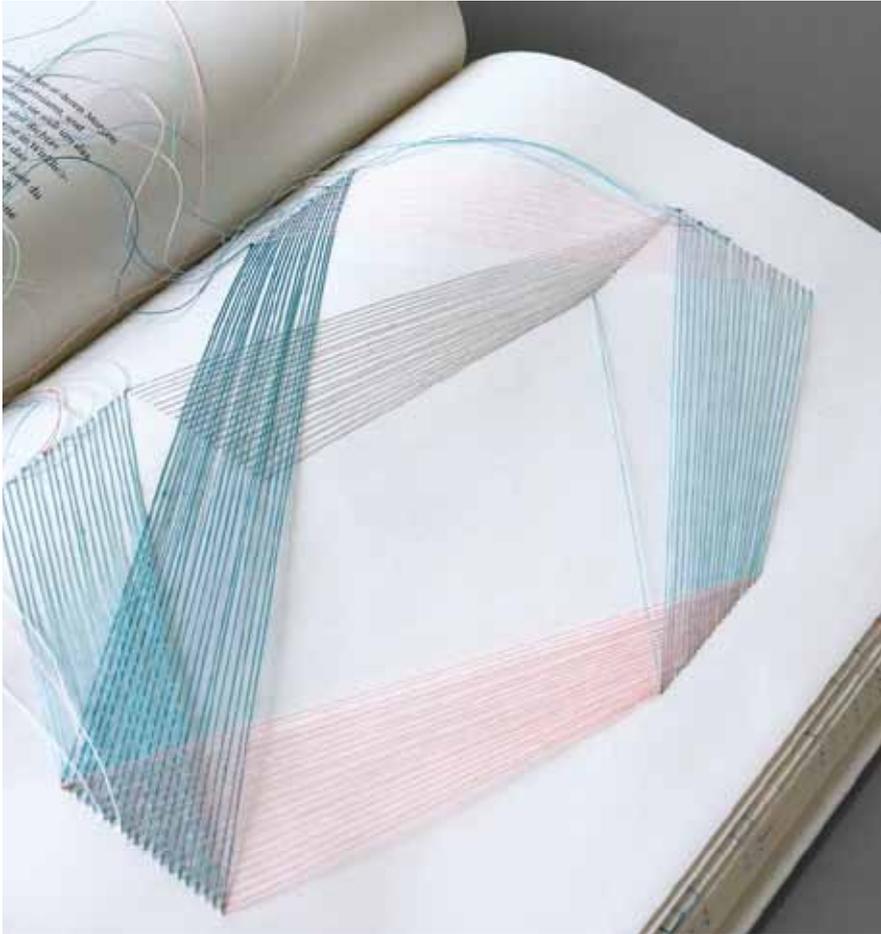


Würdigung der Preisträgerin

Die eingereichte Arbeit der Designerin Maria Fischer zeigt in Konzept und Gestaltung auf beeindruckende Weise, wie das abstrakte Thema „Traum“ für den Leser inspirierend umgesetzt werden kann. Die in ihrem Buchprojekt „Traumgedanken“ gesammelten Texte regen an, über das Träumen nachzudenken: Wie in unseren echten Träumen entstehen bei der Lektüre neue Gedanken, Bilder und Handlungen. An typografisch hervorgehobene Schlüsselwörter werden von der Gestalterin Fäden geknüpft, die sich über und durch alle Seiten ziehen. Mit dem Einsatz des haptischen Elementes „Faden“ entsteht für den Leser eine vollkommen neue emotionale Ebene, durch die die spezifischen Merkmale des Träumens – wie beispielsweise „Zerbrechlichkeit“ oder „Verworrenheit“ – in sinnlicher Weise erlebbar werden. Maria Fischer schafft durch die Anordnung der Fäden, die sich von lose über schemenhafte Zeichen bis hin zu architektonisch anmutenden Konstrukten wandeln, neue Rätsel und Assoziationen für den Lesenden. Die Symbiose von Inhalt und formaler Umsetzung ist ihr in dieser Arbeit eindrucksvoll und in einer sehr homogenen und ästhetischen Weise gelungen. Genau das verleiht dieser herausragenden Arbeit ihren einzigartigen und „traumhaften“ Charakter.

Gunnar Kavermann





SOUL RESISTANCE

Ramona Lehnerer

Diplomarbeit 2010
AMD Akademie Mode &
Design München
Studiengang Modedesign
Betreuer: Dr. h.c. Ali Ansari

Die Damenkollektion „Soul Resistance“ ist größtenteils auf Korsagen aufgebaut. Ausgehend vom Kreis als graphisches Element entwickelte sich aus experimenteller Drapage und Schnitt eine innovative und tragbare Kollektion: Ein und dasselbe Schnittteil wurde so drapiert, dass es in den unterschiedlichen Outfits innerhalb der Kollektion funktioniert und variationsreiche Silhouetten schafft. Die eigene Handarbeit und Handschrift ziehen sich wie eine Linie durch die Kleidungsstücke.

Korsagen werden gekonnt mit Röcken und Hosen kombiniert, sodass eine perfekte körpernahe Passform gewährleistet wird. Auffächernde Kreiselemente an Schultern, Dekolleté und Taille lassen wiederum Dreidimensionalität, Räumlichkeit und Volumen entstehen. Die Linienführung der Kollektion, die Betonung der weiblichen Taille, des Dekolletés und der Schultern akzentuiert die „X-Silhouette“ und lehnt sich an an das selbstbewusste, starke Frauenbild der 80er und 90er Jahre. Sie beweist, dass sich Frauen von heute wieder trauen dürfen, auf eine vornehme und elegante Art Kurven zu zeigen.







Diese kreative Arbeit ist vor allem der Ausstrahlung und Präsenz der Trägerin gewidmet, die durch die Kleidung eine sichtbare Stärkung ihres Selbstbewusstseins erfährt. Eine technische Meisterleistung, die durch unterschiedliche kreative Konstruktionsmethoden sowohl die traditionelle Schnittstellung als auch experimentelle Drapage und japanisches Origami beinhaltet.

Das geometrische Kreiselement wird in vielfacher Abwandlung, Neuformung und Verformung als stilistisches Mittel der Liniendefinition verwendet. Der Prozess der komplexen Auseinandersetzung mit innovativen Gestaltungsmöglichkeiten textiler Flächen unterstreicht die handwerkliche Exzellenz der Designerin. Die künstlerische Interpretation der weiblichen Proportionen überzeugt durch subtile Details, die sich erst bei genauerer Betrachtung offenbaren.

Die gesamte Kollektion ist auf Korsagen aufgebaut. Als Ausgangspunkt der experimentellen Formgebung entlang des Körpers entwickeln sich hieraus alle Entwürfe in Proportion und Detail. Konzeptionell steht die Korsage für eine „Bandage“, aus der

Würdigung der Preisträgerin

Die Auszeichnung der Kollektion „Soul Resistance“ mit dem Bayerischen Staatspreis für Nachwuchsdesign 2010 gilt dem außergewöhnlichen und handwerklich zukunftsweisenden Konzept einer Sommerkollektion für Frauen.

Inspiriert durch grafische Elemente der Kunst und skulpturalen antiken Ästhetik hat diese Kollektion den stilistischen Anspruch, auf den Körper gemeißelte Objekte für eine starke, selbstbewusste weibliche Zielgruppe zu kreieren, für Frauen, die sich ihre Einzigartigkeit bewahren wollen und der Kritik trotzen. Spontane und extrem intuitive Protagonistinnen, die auf die Anforderungen des Alltags flexibel, fast elastisch reagieren können.

Luxuriöse Outfits, die eine abendliche und Anlass bezogene Ästhetik vermitteln. Visionäre Couture mit einer extrem körperbetonten, sinnlichen Silhouette.



es auszubrechen gilt, um frei zu sein und die eigene Kreativität leben zu können. Sie steht somit für den Zwang und für die Rolle, der jeder Individualist in einer Gesellschaft unterworfen ist.

Die bewusste Interpretation von Zweideutigkeit ist als weiteres Leitmotiv der Kollektion erkennbar. Die Leichtigkeit der Seele gegenüber einem resistenten Selbstbewusstsein und starker Willenskraft – soul resistance / you can't deny what lives inside you.

Das Materialkonzept umfasst strukturierte Douppionseide, Seidenchangeant, gewachste Wolle, Baumwolle, Leder, Jersey und Leinchangeant. Die Farben der Kollektion sind Nuancen von Hell-, Silber- und Dunkelgrau sowie Schwarz und Kupfer.

Die Ausstrahlung von Kraft und Schönheit, dennoch zeitgleich die Kombination aus Unnahbarkeit und Distanz, durch die die innere Verletzlichkeit und Sensibilität geschützt werden.

Prof. Dr. h.c. Ali Ansari



UP NORTH

Theresia Weber

Bachelorarbeit 2010
Hochschule Pforzheim
Fakultät Gestaltung
Studiengang Modedesign
Betreuer: Prof. Sibylle Klose,
Markus Müller

Nature
Master of the Universe
Nordic Pattern
Shapure
Functionatic
Mystic ...

... sind die Schlagwörter, die über dieser Kollektion für Männer stehen.

„Up North“ legt besonderen Wert auf die Funktionalität der Kleidung, die bis in die Details erhalten bleibt – wie neuer Stauraum durch die Formensprache oder die Funktion von Druck und Material – sowie auf die heutigen gesellschaftlichen Bedürfnisse, indem sie demokratischem und zweckmäßigem Design entspricht.

Farben, Materialien und Formen sind an Naturelemente angelehnt, um die Natürlichkeit des Trägers durch seine Kleidung zu unterstützen und ihn nicht zu verkleiden. Die Natur als Inspiration verlangt deshalb auch nach Materialien, die den Bedürfnissen der heutigen Gesellschaft nach Nachhaltigkeit und Zweckmäßigkeit entsprechen. Ebenso eine demokratische Produktpalette, die sich an mehreren Käuferschichten orientiert und trotzdem wirtschaftlich und realisierbar bleibt. Daher baut auch die Ästhetik und Formensprache bewusst auf bekannten Formen auf, um eine breitere Fächerung zu ermöglichen.







Würdigung der Preisträgerin

Die Auszeichnung der Kollektion „Up North“ mit dem Bayerischen Staatspreis für Nachwuchsdesign 2010 gilt dem innovativen und kontemporären Konzept einer Winterkollektion für Männer.

Inspiziert durch die skandinavische Designphilosophie, deren signifikante Merkmale als sozial und demokratisch gelten, hat diese Kollektion das Ziel, Kleidungsstücke zu entwickeln, die haltbar und alltagstauglich sind. Keine Prestige- oder Luxusobjekte, sondern erschwingliche Produkte.

Diese kreative Arbeit ist vor allem der Zeitlosigkeit gewidmet und erhebt den Anspruch, Klassiker für moderne Männer zu erschaffen. Eine Mode, die eine „haltbare“ Designsprache vermittelt und eine klare Stilgruppe als Träger definiert.

Die Winterkollektion symbolisiert den Anfang eines Projekts, hinter dem die Idee steht, schrittweise Teile zu addieren oder zu modifizieren, um Kleidung den jeweiligen Gegebenheiten anzupassen.



Eine überzeugende Interpretation der Aspekte von Männermode im 21. Jahrhundert, basierend auf exzellenter modesoziologischer Recherche und Analyse europäischer Formsprache.

Die Produktpalette umfasst sowohl Jacken, Pullover, Hosen, Hemden, Shirts und Leggings als auch Accessoires wie Schals und Stulpen.

Die Silhouette ist durch das Ausschneiden der Konturen von schroffen Felskanten, Steinen und Bergen entstanden. Diese Formen sind charakteristisch für den Norden. Sie stellen eine spezifisch raue Natur dar, die unbezwingbar und völlig in das Leben und den Alltag der Menschen eingebunden ist. Die Farben zwischen Anthrazit und Blautönen sowie Abstufungen von Grautönen sind der kargen Farbpalette der skandinavischen Landschaft entnommen. Die Kontrastfarbe ist Rostrot, die typische Farbe der Häuser im Norden, die dem Betrachter im Kontrast zur Natur stark ins Auge springt.

Die Materialien gewähren die Funktion als Wärmespeicher und werden der klimatischen Mentalität gerecht. Naturmaterialien wie Wolle, Leder und Loden werden kombiniert mit technischen Stoffen. Zudem gibt es unterschiedliche Jersey-, Kord- und Baumwollstoffe. Das Druckmotiv zeigt eine fotorealistische Wiedergabe einer Birkenrinde, die das Gefühl des direkten Kontaktes mit der Natur vermittelt. Darüber hinaus ist die kreative Eigenschaft des Dessins als „Tarnungseffekt“ hervorzuheben.

Die Verwendung von Elementen aus den traditionellen Strickmustern der Norweger- und Islandpullis steht für den Einsatz von Reliefwirkung und hat eine druckähnliche Anmutung.

Prof. Dr. h.c. Ali Ansari



INSIGHT INSIDE

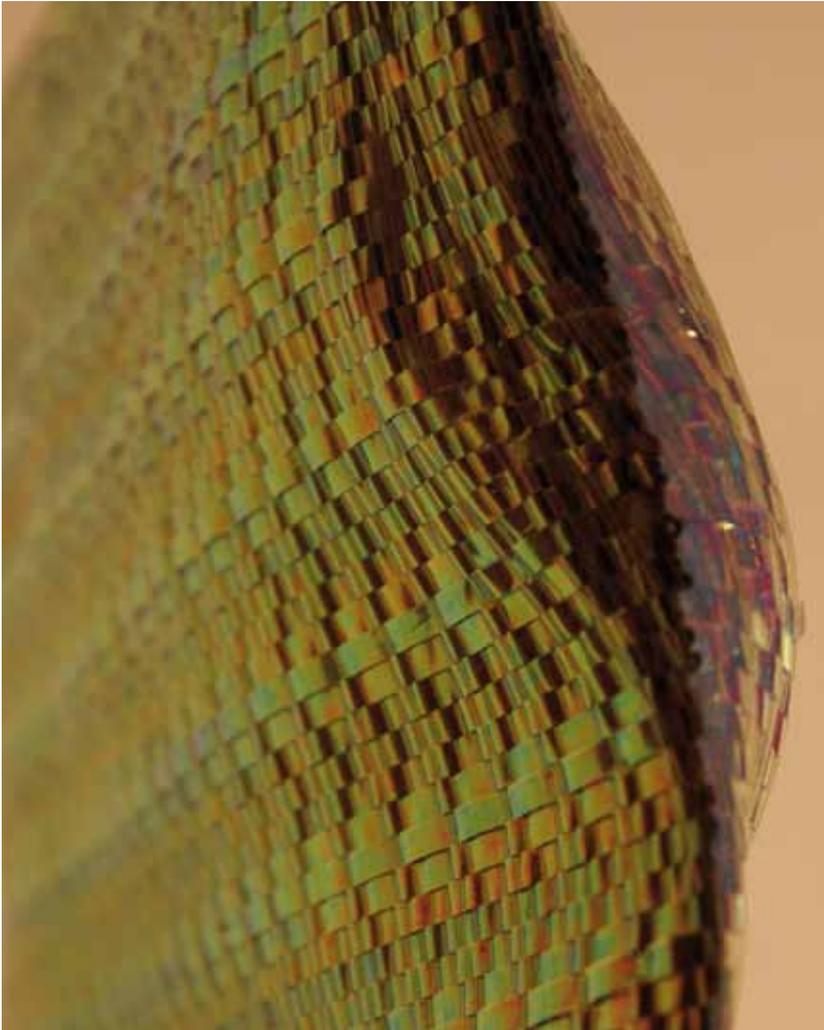
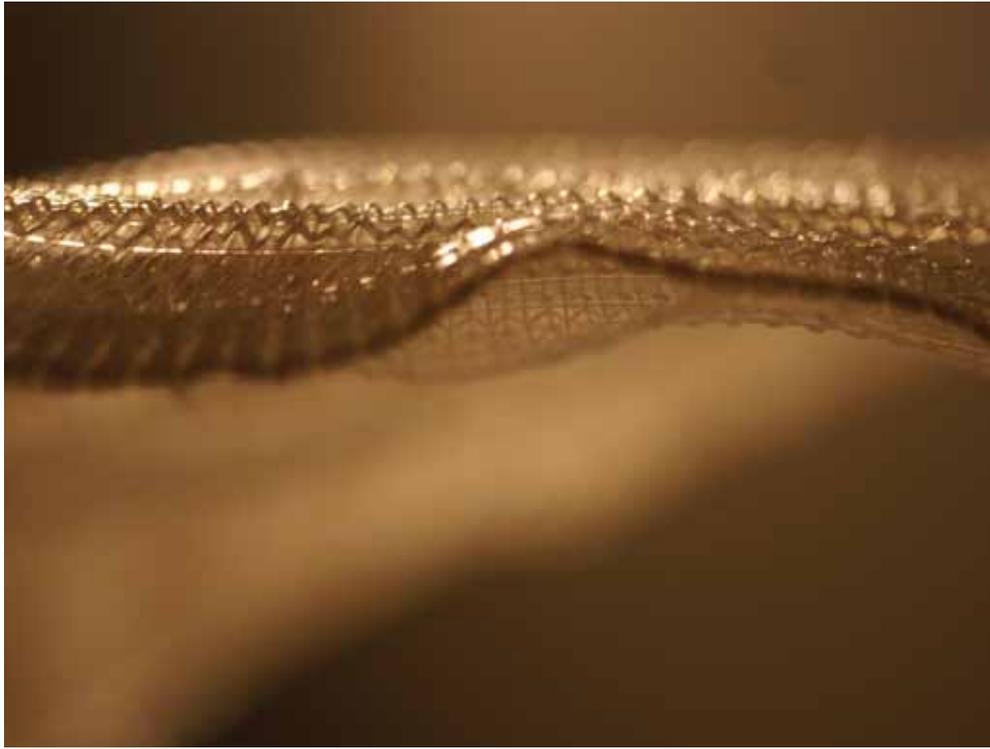
Carmen Brecheis

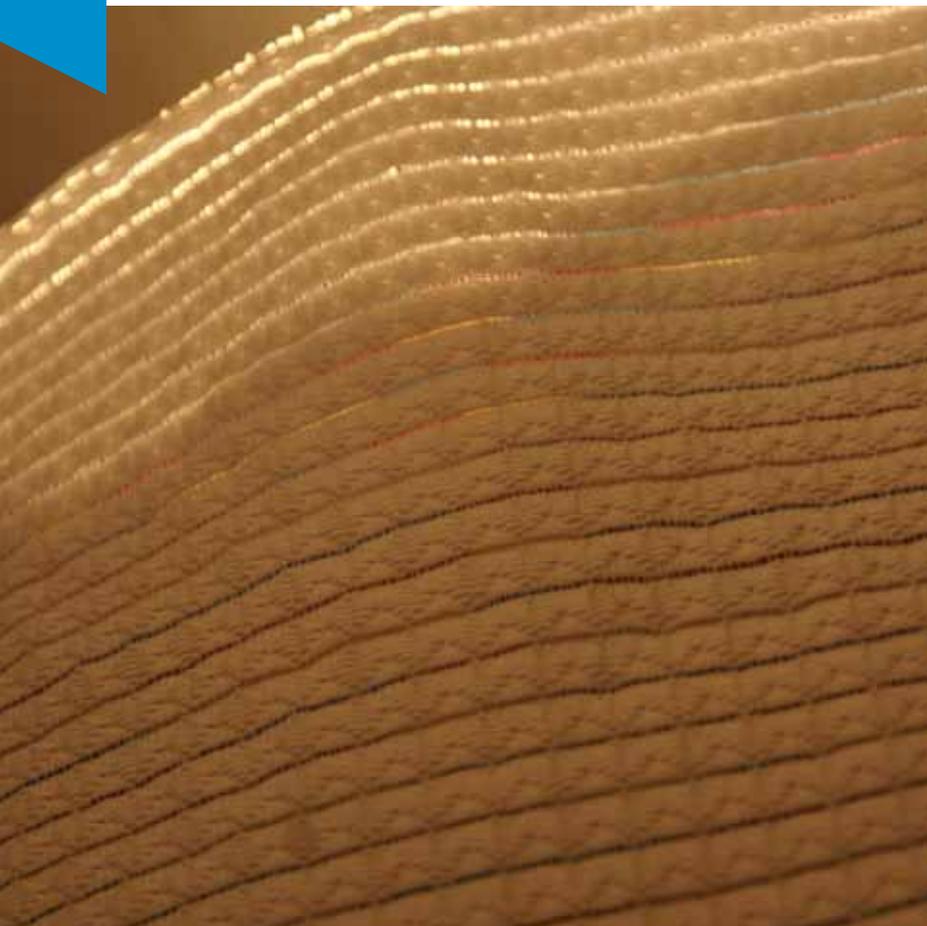
Bachelorarbeit 2010
Hochschule Hof
Abteilung Münchberg
Studiengang Textildesign
Betreuer: Prof. Anita Oswald,
Prof. Dietmar Spörl

Der Blick in das Innere, das Verborgene. Diesen Anspruch stellt die Gewebekollektion „Insight inside“, da sie den Blick vom oberflächlichen Betrachten auf das Innenliegende, Verborgene lenken möchte. Das Erforschen und Entwickeln von Gewebestrukturen, die die gegensätzlichen Begriffe transparent und vielschichtig in sich vereinen, stand im Mittelpunkt. So entstanden Gewebe aus mehreren Schichten, die einerseits durch die Verwendung transparenter Materialien, andererseits durch Öffnungen in der Gewebestruktur den Blick auf die darunter verborgene Schicht ermöglichen. Durch entsprechende Bindungstechniken und den Einsatz elastischer Materialien bilden die Gewebe eigenständige skulpturale Formen.

Die Kollektion umfasst 15 auf einem Handwebstuhl erzeugte Gewebemuster, deren Umsetzung im Bereich der Maschinenweberei als weitere Herausforderung zu sehen ist. Die funktionale Verwendung ist dem Betrachter bewusst offen gelassen. Die Gewebekollektion „Insight inside“ zeichnet sich besonders durch den vielfältigen Einsatz und die Weiterentwicklung der Bindungstechnik sowie durch die facettenreiche Kombination der Materialien aus. So erzeugt das fein abgestimmte Zusammenspiel aus Natur- und Synthefasern immer wieder neue ästhetische Ausdrucksformen und zeigt Lösungsmöglichkeiten für nachhaltige Gestaltung.







Würdigung der Preisträgerin

Die Auszeichnung der Kollektion „Insight inside“ mit dem Bayerischen Staatspreis für Nachwuchsdesign 2010 gilt dem innovativen und handwerklich-technischen Konzept transparenter und vielschichtiger Textilien. Inspiriert durch finnische Handwebstühle und die daraus resultierenden Techniken zur Entwicklung neuer Strukturen, Bindungen und technischer Konstruktionen, deren signifikante Merkmale die kreativ-handwerkliche Interpretation von Rindenstrukturen aus der Natur sind.

Diese Arbeit ist stark beeinflusst von Fotografien aus der Architektur, unterschiedlichen Häuserfassaden und deren regelmäßiger Anordnung von Fenstern. Hier entstehen Hoch-Tiefstrukturen, die im Textildesign in herausragender Form interpretiert und umgesetzt wurden.

Die beiden Leitmotive der Transparenz und der Vielschichtigkeit sind durch einen hohen künstlerischen Anspruch realisiert worden. Die Natur dient hier als immer wiederkehrende Inspirationsquelle des Gestaltungsprozesses.

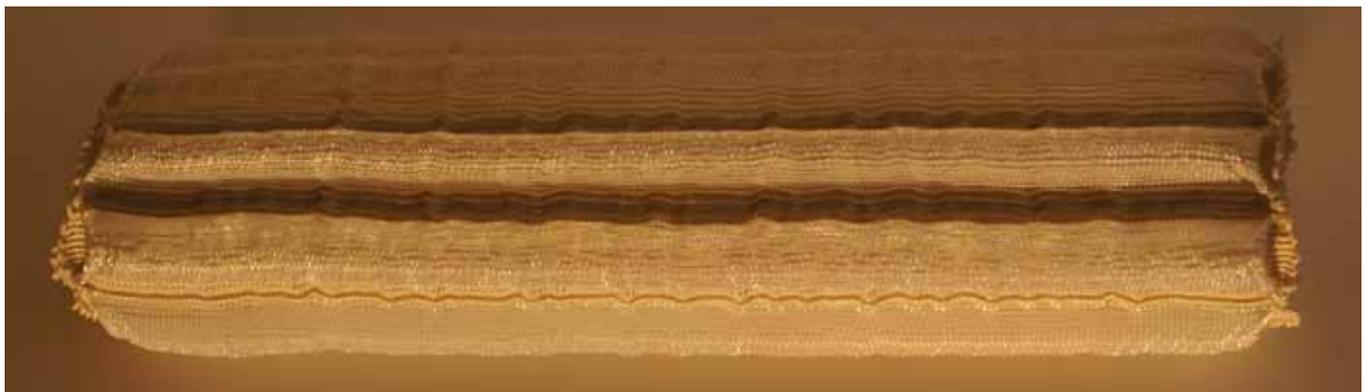
Im Bereich der Pflanzenwelt schaffen Blütenblätter viele Schichten und Überlagerungen. In der Tierwelt sind überlagerte Schuppen, Membranen und Panzer ein wichtiger Schutz gegen die Umwelt. Im Bereich der Textilien dienen solche Überlagerungen der Wärmespeicherung – bei Vorhangstoffen speziell der Isolation und der Lichtdämmung.

Durchsichtigkeit schafft hingegen Durchlässigkeit von Lichtwellen und ermöglicht den Blick hinter etwas. Auch hier sind es Elemente aus der Natur, die als entscheidende Ideengeber und Anstoß für die konzeptionelle Auseinandersetzung dienen.

Licht, Wasser und Glas sowie transparente Flügel der Insektenwelt vermitteln die charakteristischen Eigenschaften einer solchen Durchsichtigkeit. Textilien verbergen, umhüllen, kleiden, kaschieren und können zugleich ein Hauch von Nichts sein.

Entstanden sind einzigartige Gewebe aus mehreren Gewebeschichten, die einerseits durch die Verwendung transparenter Materialien, andererseits durch Öffnungen in der Gewebestruktur den Blick auf die darunter verborgenen Schichten ermöglichen. Komplexe und vielfältige Ergebnisse, die eine große Palette dichter bis offener Strukturen zeigen, intransparente bis durchscheinende Materialien sowie einschichtige und mehrschichtige Gewebe. Eine kreative Entwicklung, die vom Handwebstuhl bis zur Webmaschine durchweg technisch innovative und zukunftsweisende Gewebemuster als Resultat präsentiert.

Prof. Dr. h.c. Ali Ansari



CONFUSED JEWELLERY

Laura Deakin

Akademie der Bildenden
Künste München
Studiengang Schmuck
und Gerät

Es liegt in der Natur des Menschen, das Bekannte zu verändern, zu demontieren und zu erneuern, abzulösen und wiederherzustellen, die Struktur zu verändern und neu zu benennen. „Confused Series“ sind Schmuckformen, die sich verwandeln.

Der Glaube daran, dass ihre Elemente etwas anderes sind und auch sein sollten, ohne Rücksicht auf ihre beabsichtigte Funktion, wurde zur Geschichte dieser Serie. Zerdrückt, zersägt, gefärbt, zerkratzt und verbogen zeigen die Ausgangsstücke, wie das umfangreiche Experiment letztendlich zur Verwandlung und zur Serie führte.









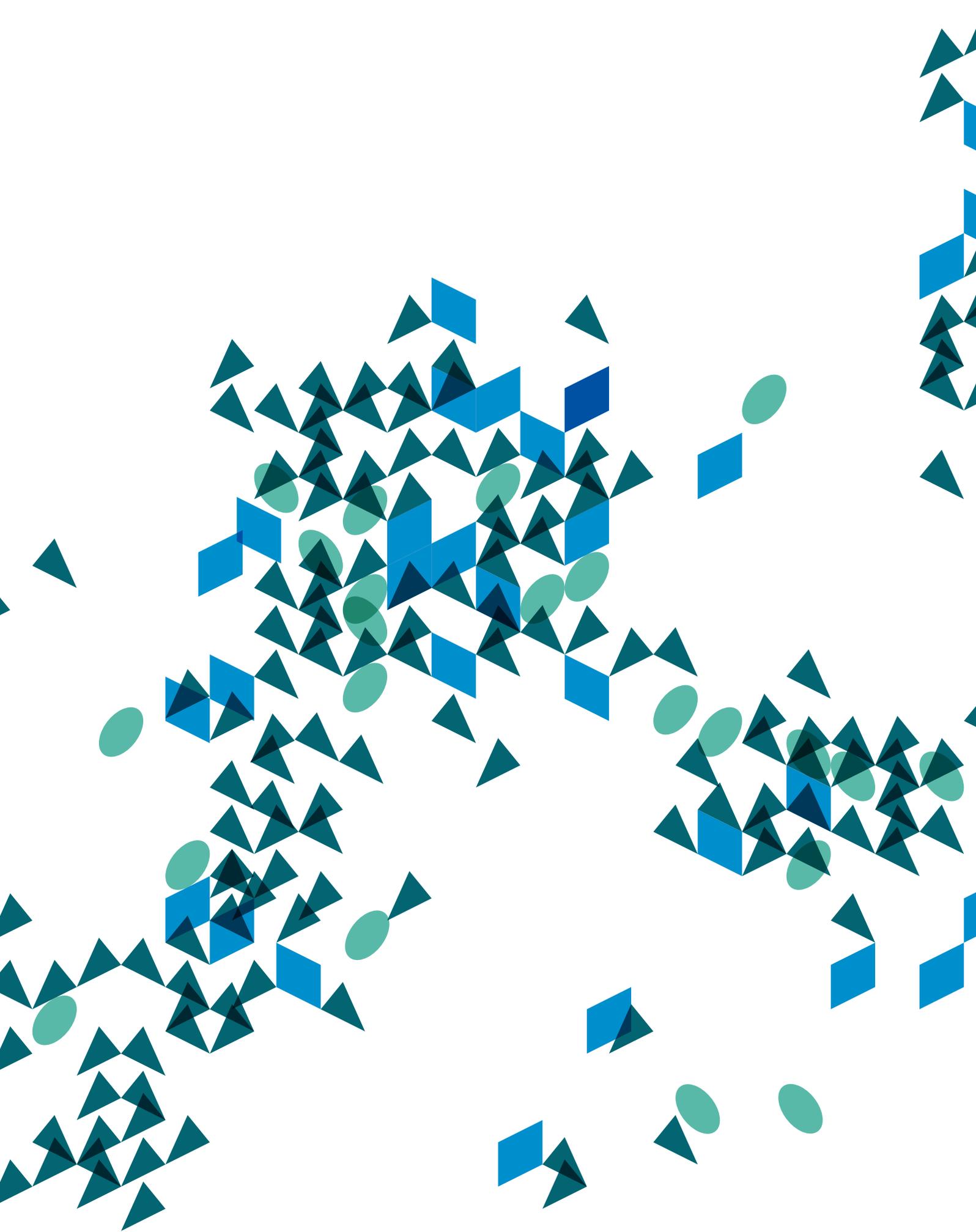
Würdigung der Preisträgerin

„Es liegt in der Natur des Menschen, das Bekannte zu verändern, zu demontieren und zu erneuern, abzulösen und wiederherzustellen, die Struktur zu verändern und neu zu benennen“, schreibt Laura Deakin selbst über ihre Schmuckserie „Confused Series“, für die sie mit dem Bayerischen Staatspreis für Nachwuchsdesigner in der Kategorie „Gestaltendes Handwerk“ ausgezeichnet wird.

Laura Deakin stammt aus Australien und begann in Melbourne ihre Ausbildung als Goldschmiedin. Von 2004 bis 2010 studierte sie an der Akademie der Bildenden Künste in München in der Klasse für Schmuck und Gerät bei Prof. Otto Künzli. In dieser Zeit entwickelt sie durch einen fast spielerischen Umgang mit Spachtelmasse und unechten Perlen einen völlig neuen Typus der altherwürdigen, klassischen und bisweilen verpönten Perlenkette. Mit diesen Arbeiten hat sie sich bereits einen internationalen Ruf in der Welt des Autorenschmucks geschaffen.

Seit 2008 beschäftigt sich Laura Deakin mit der Verwandlung einer bestimmten Schmuckform in eine andere. Auch hierbei spielen die Materialien Spachtelmasse, unechte Perlen und vorgefertigte Schmuckstücke wie Ohrstecker eine wichtige Rolle. Die Form des Ohrsteckers kann dabei zum vielfach reproduzierten Modul und Glied werden und schließlich in ihrer Aneinanderreihung keinen Ohrring mehr, sondern eine Kette ergeben. Perlenketten dagegen werden – in Spachtelmasse gedrückt – zu Broschen. Durch die Verwendung gegossener Kettenglieder und industriell produzierter Materialien erhalten die Schmuckstücke von Laura Deakin den Charakter von Kleinserien. In ihrer künstlerischen und gestalterischen Meisterschaft drückt sich eine neue Ästhetik von hoher Qualität aus.

Wolfgang Lösche



ANERKENNUNGEN



CHO

MOBILE FLUGEINHEIT FÜR DEN KATASTROPHENSCHUTZ

Johann Henkel

Diplomarbeit 2009
Muthesius Kunsthochschule
Kiel
Studiengang
Industriedesign
Betreuer: Prof. Ulrich Hirsch

„CHO“ ist ein flexibles Ortungssystem, das die Sicherheit und Effizienz von Sucheinsätzen erhöhen kann. Durch seine Erweiterbarkeit mit Funktionsmodulen kann „CHO“ in verschiedenen Phasen eines Katastropheneinsatzes Aufgaben wie Ortung und Kartografierung übernehmen. Durch den Klappmechanismus und das geringe Gewicht lässt sich „CHO“ ideal transportieren und lagern.

Mit der Personenortung im Katastrophenschutz wird für den Quattrocopter ein neuer Einsatzbereich erschlossen. Da der Großteil unbemannter Fluggeräte aus dem militärischen Umfeld kommt, sollte bei der Gestaltung bewusst eine martialische Anmutung vermieden werden. Die Farben und Materialien sind dem Katastropheneinsatz entsprechend gewählt, um gute Sichtbarkeit und Strapazierfähigkeit für das raue Umfeld zu bieten.





N7

DIE KRAFT IM WIND

Burkhardt Schempp

Diplomarbeit 2009
Hochschule für Gestaltung
Offenbach
Fachbereich
Produktgestaltung
Betreuer: Prof. Frank Georg
Zebner, Prof. Dr. Martina
Heßler

„N7“ ist ein Segelkatamaran für die ökologisch vertretbare Walbeobachtung.

Für den Vortrieb sorgen zwei Flettner-Rotoren. Das aktive Segel wurde zwar schon 1924 erfunden, geriet jedoch in Vergessenheit. Der Flettner-Rotor macht sich den Magnus-Effekt zunutze: Der von einem Elektromotor angetriebene, aufrecht stehende Zylinder erzeugt, ähnlich einer Flugzeugtragfläche, einen Unterdruck, wenn er vom Wind angeströmt wird. Dieser zieht das Boot voran. Die Vorteile des Flettner-Rotors sind evident: Er ist leise, wartungsarm, sturmfest und kann von nur einer Person bedient werden.

„N7“ unterscheidet sich nicht nur technologisch, sondern auch formal stark vom klassischen Segelkatamaran. Er zeigt einen potentiellen neuen Weg in der marinen Antriebstechnik auf, die in Zukunft auch für viele andere Arten von Wasserfahrzeugen, vor allem im Hinblick auf die Verknappung fossiler Rohstoffe und den Klimawandel, an Bedeutung gewinnen kann. Im Falle einer Flaute oder im Hafen können die Zusatzantriebe aktiviert werden. Sie werden von einem Brennstoffzellenmodul mit Energie versorgt.

Die Deckfläche ist durch die Katamaranbauweise besonders groß. Dies ermöglicht den Passagieren, sich problemlos an Bord zu bewegen. Zudem ergibt sich eine sehr große Relinglänge, sodass alle Passagiere einen guten Ausblick auf das Wasser und die Tiere haben.





KALA & APUPU

VERBESSERTER KOCHSTELLEN FÜR TAMIL NADU, INDIEN

Carlotta Werner

Diplomarbeit 2010
Bauhaus Universität Weimar
Studiengang Produktdesign
Betreuer: Prof. Heiko
Bartels, Dipl.-Des. Welf
Oertel
Unterstützt durch:
GTZ Hera-Abteilung,
Prakti Design Lab,
Pondicherry

Weltweit kochen mehr als drei Milliarden Menschen auf offenen Feuerstellen und verbrennen dabei täglich 2,5 Millionen Tonnen Holz. Neben ökologischen Auswirkungen hat das gravierende soziale und gesundheitliche Folgen, denn der Rauch ist höchst giftig. Technische Lösungsansätze hierfür scheiterten bisher häufig an der Nutzerakzeptanz.

Die Entwicklung von verbesserten Herden, die eine große Akzeptanz erfahren und sich dadurch schnell verbreiten, ist ein wesentlicher Schritt zur Bekämpfung einer der häufigsten Todesursachen weltweit. Dies zeigt, wie entscheidend Produktdesign bei der Lösung von globaler Probleme sein kann.

Der Herd „APUPU“ ist eine Weiterentwicklung des traditionellen Terrakotta-Herds für Haushalte, „KALA“ hingegen die technische Neuentwicklung eines Großküchenherds. Die Produkte entstanden in Kooperation mit Ingenieuren aus der ganzen Welt, ortsansässigen Herstellern sowie indischen Hausfrauen und Köchen, um eine größtmögliche Nutzerakzeptanz zu gewährleisten.

In diesem Projekt wurde ein klassischer interdisziplinärer Designprozess erfolgreich auf ein für uns Produktdesign-fremdes Themengebiet übertragen.





KAUSALKOMPLEXE

Marc Nonnenmacher

Diplomarbeit 2010
HAW Fachhochschule
Würzburg-Schweinfurt
Studiengang
Kommunikationsdesign
Betreuer: Prof. Christoph
Barth, Prof. Erich Schöls,
Unterstützt durch:
CJD Berlin

„Kausalkomplexe“ beschäftigen sich mit der Globalisierung in Bezug auf unsere kapitalistische Wirtschaft. Sie vermitteln ein Verständnis dafür, dass unser Tun auf lokaler und internationaler Ebene oft sehr weitreichende Folgen haben kann.

Sie bieten Einblick in eine Welt, die uns ansonsten verborgen bleiben würde. Alle Informationen in dem Konstrukt sind nach dem Ursache-Wirkung-Prinzip aneinandergekettet und unterliegen den Gesetzen der Kausalität.

Die Arbeit ist ein Beitrag zur weltpolitischen Aufklärung der Öffentlichkeit. Der Betrachter bekommt einen einprägsamen Einblick in die komplexe Globalisierung jenseits der täglich in den Medien vermittelten Informationen.

„Kausalkomplexe“ sind eine lange Reise durch die Evolutionsprozesse der Produkte und deren weitreichende Auswirkungen auf die Menschen, die Umwelt, die Politik und sogar ganze Staaten. Sie erklären, wie unsere komplexe Wirtschaft operiert, warum Gesetze nach Konzerninteressen geschrieben werden, und wie sie jeden und alles für sich konditionieren können. Durch vermeintlich harmlose Konsumgüter werden so klare Zusammenhänge zwischen dem Betrachter und weltpolitischen Themen geknüpft. So wird aufgezeigt was ein Handy mit dem Krieg im Kongo, was ein T-Shirt mit vergifteten Pinguinen oder ein Fisch mit der Waffenindustrie zu tun haben kann, und wie der Betrachter darin verstrickt ist.





Verena Helzel

Diplomarbeit 2010
Deutsche Meisterschule
für Mode, Fachschule für
Schnitt und Entwurf
München
Betreuer: Roland Müller-
Neumeister

Eine bilaterale Metamorphose, in der mit Gegensätzen bis hin zu deren Verschmelzung gespielt wird. Feminine und maskuline Grenzen werden teilweise verwischt und undeutlich gemacht. Die Verhüllung des Körpers zum neutralen Objekt steht im Kontrast zur Enthüllung, die die Abgrenzung der Geschlechter deutlich macht und feminine Reize hervorhebt.

Die Kollektion beinhaltet zwanzig Outfits, bei denen mit kleinen Details und auch durch das Sichtbarmachen bzw. Verhüllen des Körpers und der Haut gespielt wird. Manches verschwindet schemenhaft im Nebel, anderes zeichnet sich deutlich ab. Hochwertige und klassische Materialien spielen mit modernen und unkonventionellen. Wolle, Loden, feiner und fester Jersey, Leder, Bronze, ... - fließende und feste, robuste Materialien gesellen sich zueinander und bilden eine Einheit. Die Farben reichen von Schwarz über Grau und Braun zu Beige-, Korall- und Nude-Tönen. Sich fast beißende Farbnuancen werden zusammengebracht und bilden in ihrem Ganzen eine Einheit. Die Silhouetten sind vielfältig. Auch mit dem Aspekt, wie die Trägerin das Teil trägt. Ganz enge, den Körper betonende und nachzeichnende, zu weite kastige oder fließende Formen, die erst durch die Bewegung des Körpers zu leben beginnen. Jedes Teil ist so individuell wie seine Trägerin. Sie soll es kombinieren, leben lassen und ihm eine eigene Persönlichkeit geben.





TABULA RASA

FOTOGRAFISCHE WASSERZEICHEN

Andrea Nieke

Diplomarbeit 2008
Burg Giebichenstein
Kunsthochschule Halle
Studiengang
Konzeptkunst Buch
Betreuer: Prof. Mechthild
Lobisch, Prof. Magdalena
Drebber

Um vergleichsweise unabhängig und mit geringem finanziellen Aufwand detaillierte Fotos als Wasserzeichen auf Papier zu übertragen, wurde ein spezielles Verfahren kreiert, das digitale Bildbearbeitung und die Technik des Siebdrucks mit der traditionellen Technik des Papierschöpfens kombiniert.

Ein Blatt setzt sich aus vier Schichten Papier zusammen. Auf diese Weise können vier Tonwerte simuliert werden. Beim Schöpfen erhält das Faservlies auf dem Sieb jeweils eine Aussparung. Für ein Motiv werden vier hauchdünne Schichten Faservlies mit unterschiedlichen Aussparungen übereinander abgegautscht (auf einem Trockenfilz abgedrückt) und gepresst. Sie verbinden sich auf diese Weise zu einem Blatt.

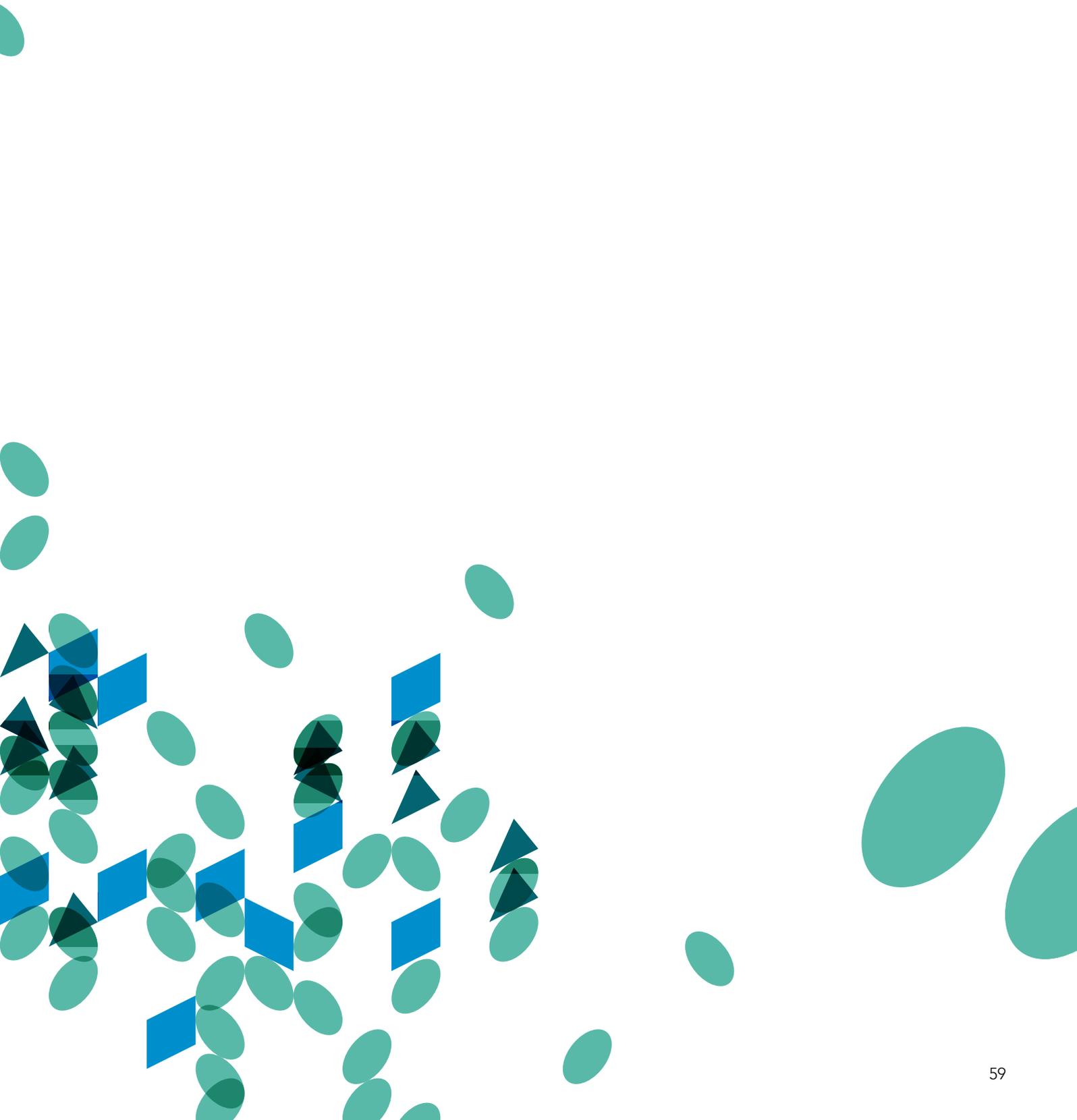
Das geschichtete Wasserzeichen ermöglicht eine genaue Abgrenzung der Tonwerte und damit kontrastreiche Darstellungen im Papier.







TEILNEHMER



VARICO

DIE MOBILE WIND-SOLAR-ENERGIEANLAGE



Christof Binder

Diplomarbeit 2010
Kunsthochschule Kassel
Studiengang Produktdesign
Betreuer: Prof. Oliver Vogt,
Prof. Jakob Gebert

Im Katastrophenfall bedarf es einer elektrischen Grundversorgung für medizinische Einrichtungen, Kommunikationssysteme oder die Wasserversorgung. Dieser Bedarf wird in der Regel durch Notstromaggregate befriedigt, die auf eine andauernde Versorgung mit fossilen Brennstoffen angewiesen sind, wodurch der logistische Aufwand zusätzlich erhöht wird. „VARICO“ ist eine mobile, mit Fotovoltaikzellen kombinierte Windenergieanlage, die auf diese drängenden Probleme bei der Versorgung von Krisengebieten reagiert.

Durch seine niederkomplexe Bauart, sein geringes Gewicht und die einfache Handhabung erweist sich „VARICO“ als extrem flexible Ergänzung zu herkömmlichen Stromaggregaten bei der humanitären Nothilfe. „VARICO“ ist kompakt zu verstauen, mit wenig Aufwand zu transportieren, kann ohne Werkzeugeinsatz aufgebaut und muss mit keinen weiteren Rohstoffen versorgt werden.

„VARICO“ entbindet so menschliche und materielle Ressourcen von zeit- und kostenintensiven Aufgaben, wodurch Hilfe in Zukunft einfacher, schneller und günstiger geleistet werden kann. Durch seine geringen Kosten eignet es sich für den Einsatz in Entwicklungsländern auch über den ersten Moment der Hilfeleistung hinaus.



AËDON

ENTWURF EINES ELEKTRONISCHEN
MUSIKINSTRUMENTS ZUR DIGITALEN
KLANGSYNTHESE



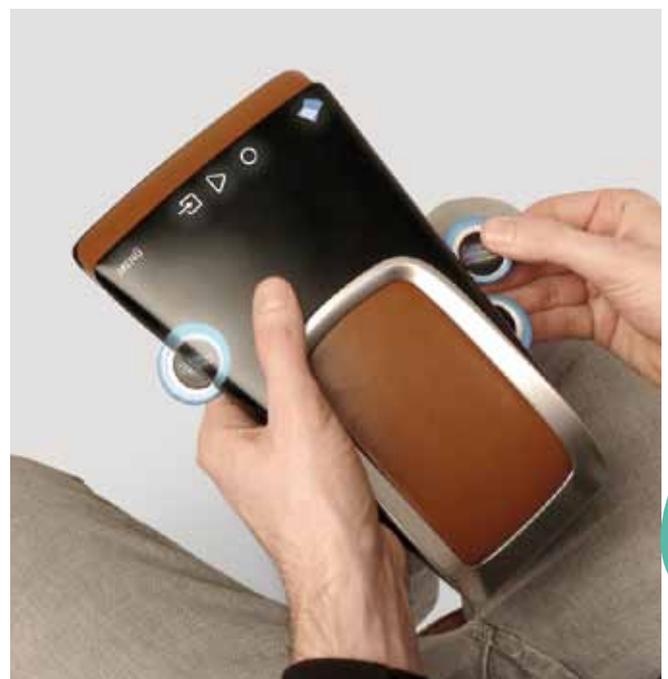
Florian Hilbig

Diplomarbeit 2008
Hochschule Coburg
Fakultät Design
Studiengang
Integriertes Produktdesign
Betreuer: Prof. Gerhard
Kampe

Das elektronische Musikinstrument „AËDON“ verbindet die Wertigkeit und Langlebigkeit klassischer Musikinstrumente mit neuen Technologien, um sinnvoll inszenierte Anwendungsmöglichkeiten digitaler Klangsynthese und interaktiver Benutzeroberflächen zu schaffen.

Eine eingehende Recherche- und Analysephase führte zu einem Produktkonzept aus vier sorgfältig aufeinander abgestimmten Komponenten, die den Musiker im gesamten Prozess des Muskmachens, vom Erstellen individueller Klangfarben über das Musizieren bis zur Klangwiedergabe, begleiten. Dank seiner sensiblen und intuitiven digitalen und physikalischen Steuerungselemente wird das Instrument auch hohen künstlerischen Ansprüchen gerecht und bietet eine große Bandbreite musikalischer Ausdrucksmöglichkeiten.

„AËDON“ erlaubt einen spielerisch-intuitiven und zugleich anspruchsvollen Umgang mit Musik und richtet sich dank seiner vielfältigen Anpassungsmöglichkeiten an Anfänger und Experten.



LEITFADEN

NÄHEN LEICHT GEMACHT

Monika Jakubek
Anna Müller

Bachelorarbeit 2009
Hochschule für Gestaltung
Schwäbisch Gmünd
Studiengang
Produktgestaltung
Betreuer: Prof. Jürgen Held,
Prof. Gerhard Reichert

Mit der „Leitfaden-Nähmaschine“ wird das Nähen einfacher und komfortabler als je zuvor. Das Handwerk wird zum zeitgemäßen Hobby – zum individuellen und kreativen Gestalten.

Der Einsatz eines elektromagnetischen Nadelantriebs erlaubt eine filigrane Näharmgestaltung und bietet dadurch viel Arbeitsfreiraum. Die flache, runde Ausformung des Nähfußes ermöglicht eine sehr variable Handhaltung und vermeidet Zwangshaltungen. Das Nähgut kann ungehindert und faltenfrei darübergelassen werden. Die zentriert angeordnete Bedieneinheit kommuniziert eindeutig alle Funktionen. Der gewählte Modus wird hinterleuchtet, während das Stichbild zur Orientierung direkt auf den Stoff projiziert wird. Das Einfädeln des Garns übernimmt ein druckluftbetriebenes JetAir-System. Ein eingebauter Drucker



färbt das Universalgarn in der Wunschfarbe, die über einen Farbsensor eingegeben wird. Ein großes Garnsortiment wird damit hinfällig. Das Fußpedal steuert die Maschine kabellos über Bluetooth an.



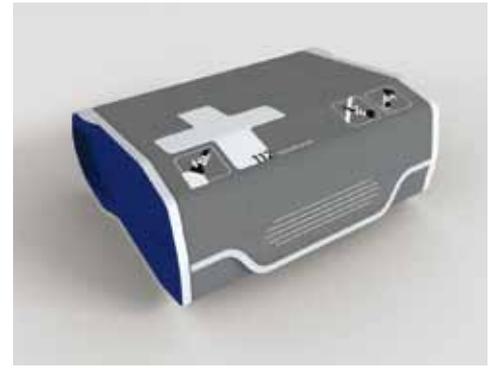
112 EINSEINSZWO

EIN ERSTE-HILFE-SET FÜR DAS AUTO

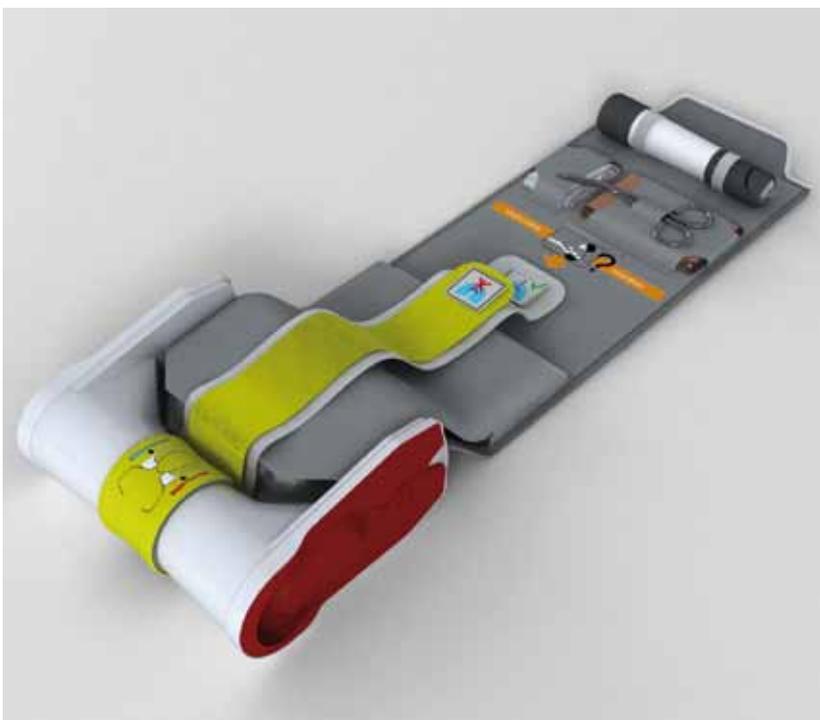
Till Kemlein

Diplomarbeit 2009
Muthesius Kunsthochschule
Kiel
Studiengang Industriedesign
Betreuer: Prof. Ulrich Hirsch

„112“ unterstützt speziell Laienhelfer in medizinischen Notsituationen. Das Set ist in drei Bereiche gegliedert, auf die der Nutzer notfallbezogen Zugriff erhält. Das erste Öffnen des Sets legt das Alltagsequipment für geringfügige Verletzungen frei. Liegt ein Notfall vor, wird „112“ weiter geöffnet, was zur zentralen Frage nach der Atmung des Patienten führt. Die möglichen Antworten finden sich auf zwei verschiedenfarbigen Gurten. Wird der zutreffende Gurt entfernt, erhält man entweder Zugriff auf das nötige Equipment zur Versorgung von starken Blutungen und Verbrennungen, einschließlich Anleitung, oder auf eine Reanimations-einheit. Diese besteht aus einer Nackenrolle, hinter deren Seitenklappen sich eine Beatmungsmaske sowie eine Einheit zur Unterstützung bei der Herzdruckmassage befinden.



Diese Nackenrolle ist das Herzstück des Sets; sie trägt einen Umschlag aus Polyacryl-gewebe, der Platz für das nötige Verbandmaterial sowie die anleitende Grafik bietet.



30/2 ASSIST

DEFIBRILLATOR FÜR DEN
ÖFFENTLICHEN RAUM



Piotr Szpryngwald

Bachelorarbeit 2010

Muthesius Kunsthochschule

Kiel

Studiengang Industriedesign

Betreuer: Prof. Frank Jakob

Defibrillatoren im öffentlichen Raum geben sich bisher nicht als das zu erkennen, was sie in einer Notfallsituation sind, nämlich eine Hilfe zur Wiederbelebung. Der Laie wird eher davon abgeschreckt, einen Fehler begehen zu können, als einen Defibrillator aktiv beim Wiederbelebungsprozess zu benutzen.

Mit dem „30/2 Assist“ wird der Helfer mit der Entnahme des Defibrillators von der ersten Sekunde an nicht nur technisch, sondern auch mental von der Leitstelle unterstützt. Nach der Klärung von Fragen übernimmt das Gerät diesen Prozess und leitet den Benutzer Schritt für Schritt durch die Reanimation.

Der Helfer kommuniziert über das Gerät, was ihm die Sicherheit gibt, nicht alleine gelassen zu werden und richtig zu handeln.

Das Gerät ordnet gegebenenfalls einen Elektroschock an und gibt konkrete Anweisungen zur richtigen Herz-Lungen-Wiederbelebung und Beatmung des Betroffenen. Der Schock-Auslöser macht erst dann auf sich aufmerksam, wenn er tatsächlich gebraucht wird. Während der anderen Schritte tritt er visuell in den Hintergrund, um den Helfer nicht zu verunsichern.



ALLEZ

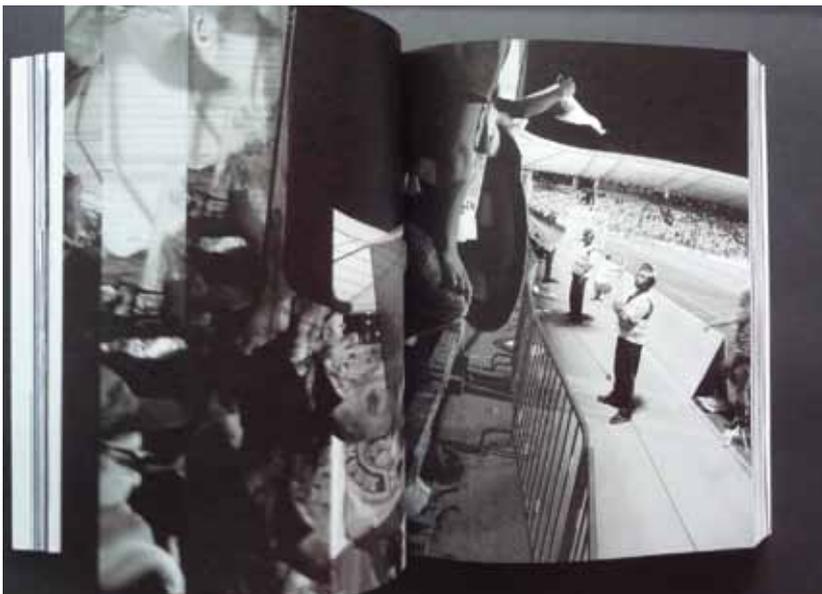
DIE CHAMPIONS-LEAGUE-SAISON DES FC ZÜRICH – AUS FERNSICHT

Johannes Bissinger

Masterarbeit 2010
Zürcher Hochschule
der Künste
Studiengang
Editorial Design
Betreuer: Kurt Eckert,
Matthias Michel,
Alex Hanimann
Unterstützt durch:
Verlag Die Werkstatt,
Göttingen

„Allez“ visualisiert die Faszination des Fan-Seins. Die Herausforderung war, erforschte Inhalte, nämlich das Verhalten der Fans des FC Zürich, zu sammeln, analysieren, verstehen und innovativ in einer Publikation zu verfassen. Der Schwerpunkt der generierten Inhalte liegt auf der fotografischen Manifestation: den stimmungsvollen, expressiven Bewegungen der Fans sowie deren akustischen und visuellen Äußerungen im Stadion. Verknüpft wird diese Ebene mit Zitaten aus der Berichterstattung der Spiele: TV, Tageszeitungen, Internet, Vereinsinformationen usw..

Die Publikation „Allez“ zeigt in 12 Kapiteln einen facettenreichen Aufriss fantypischer Verhaltensmuster und Überzeugungen, gestützt auf soziologisch erfassten Fankategorien. Ziel ist es, mit der Aufarbeitung und Transformation der erforschten Inhalte fußballinteressierten Personen sowie außenstehenden Betrachtern einen neuartigen Zugang und Blick auf die Thematik zu ermöglichen. „Allez“ ist eine Hommage an das Fan-Sein, die Begeisterung und den Fußball.



KONTEXT

ENTWICKLUNG EINES PUBLIZISTIKFORMATS
FÜR POLITISCHE THEMEN

Julia Köberlein

Masterarbeit 2010
Zürcher Hochschule
der Künste
Studiengang
Editorial Design
Betreuer: Kurt Eckert,
Matthias Michel

Welche Inhalte sind für das Verständnis politischer Themenkomplexe notwendig und wie lassen sich diese editorisch dicht, packend, unterhaltsam vermitteln? Am Anfang der Arbeit stand die Hypothese, dass aktuelle politische Themen nur verstanden werden können, wenn man die Ursprünge erkennt und die oft weitreichenden Zusammenhänge versteht. Aus diesem Grund konzentriert sich das Masterprojekt auf ein neues Publizistikformat, das die Aufgabe hat, komplexe Kausalketten verständlich zu beleuchten und zu vermitteln.



Im Mittelpunkt steht die logische Verknüpfung von inhaltlichen Zusammenhängen und deren Umsetzung in der Gestaltung. Im Ergebnis zeigt sich ein neues Format, das dem Leser den Zugang zur inhaltlichen Themenkomplexität mittels gestalterischer Komponenten schafft. Diese können den Leser durch direkte Interaktion einbeziehen und bieten somit die Möglichkeit eines individuellen Themenzugangs.



SKAN GRAFIK

André Konrad

Diplomarbeit 2009/2010
Fachhochschule Düsseldorf
Studiengang
Kommunikationsdesign
Betreuer: Prof. Victor Malsy,
Prof. Philipp Teufel

„SKAN GRAFIK“ ist die erste ausführliche Reportage über die Designszene Skandinaviens.

Seit jeher waren die Nordeuropäer Vorreiter: Im letzten Jahrtausend bereisten die Wikinger die Weltmeere, heute sind ihre Systemmöbel in jedem europäischen Wohnzimmer vertreten. Laut Pisa-Studie sind sie die schlauesten Köpfe des Kontinents. Was wäre unsere Welt ohne die Exportschlager Smørrebrød, Volvo, Nokia, IKEA, Black Metal und ABBA? Gehört Design etwa auch zu ihren Königsdisziplinen, oder übertreffen sie uns sogar? Mit der Auswahl von 30 hoch kreativen Agenturen, den selbst durchgeführten Interviews, den Reportagefotografien der Arbeitsräume der Designer und ihren Arbeiten gibt dieses Buch europäischen Designern einen Einblick ins skandinavische Agenturleben. Zudem räumt es mit Vorurteilen über skandinavisches Design auf und beleuchtet dessen Herkunft.



EIGENZEIT

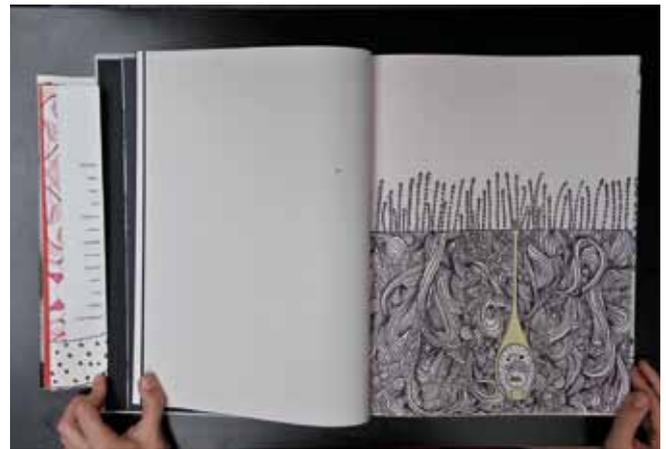
WENN ES KEINE ZEIT GÄBE

Jana Koslovski

Bachelorarbeit 2010
HAW Fachhochschule
Würzburg Schweinfurt
Studiengang
Kommunikationsdesign
Betreuer: Prof. Christoph
Barth, Andreas Besser

Das Thema des Buchs ist die Auseinandersetzung mit dem Individuum (Ich) und der Zeit. Eine große Rolle spielt das Thema des Selbst(emp)findens. Ausgangspunkt ist die subjektive Untersuchung des Zeitgefühls und der alltäglicher Situationen.

„Eigenzeit“ beinhaltet Fragen mit – und vor allem ohne – Antworten, die sich mit dem Thema Zeit befassen. In Form von Illustrationen und Fotografien wird vor allem der subjektive, private und fast intime Aspekt der Zeit behandelt.



ERLEBBARMACHEN ABSTRAKTER INFORMATION

Stefan Kuzaj
Jochen Winker

Bachelorarbeit 2010
Hochschule für Gestaltung
Schwäbisch Gmünd
Studiengang
Kommunikationsgestaltung
Betreuer: Prof. Jörg Beck,
Hartmut Bohnacker

Das Projekt „Erlebbar machen abstrakter Informationen“ ist der Entwurf einer interaktiven Anwendung zur Erklärung des Phänomens der Immersion in der Informations- und Kommunikationsgestaltung. Durch die Verzahnung einer Erlebens- und einer Erklärungsebene vermittelt die Arbeit ein tieferes Verständnis für die komplexen Prozesse und Zusammenhänge der Informationsvermittlung.

Es entsteht eine Erlebnissituation, die Lernen durch Aktivität und Nachempfinden ermöglicht, in weiten Teilen selbsterklärend ist und einen neuartigen Zugang zu komplexen Zusammenhängen schafft.

Das Projekt ist Modell für eine neue Form der Wissensvermittlung. Die Verquickung von Erleben und Erklären lässt den Anwender aktiv entdecken und schafft so einen natürlichen Zugang zu Wissen. So ermöglicht eine der drei Installationen, der „Big-Mac-Index“, einen Vergleich der Kaufkraft in unterschiedlichen Metropolen: Mit Hilfe eines Fitness-Gerätes muss der Benutzer Arbeit verrichten, um an die gewünschte Information gelangen oder Werte vergleichen zu können. Er erlebt den Unterschied selbst; die Daten werden auf diese Art besonders eindrücklich.



KLISCHEE & DESIGN

DIE BEDEUTUNG DES KLISCHEES IN DER VISUELLEN KOMMUNIKATION

Michael Pfötsch

Diplomarbeit 2010
Hochschule für Technik und
Wirtschaft Berlin
Studiengang
Kommunikationsdesign
Betreuer: Prof. Katrin Hinz,
Daniela Hensel, Gisela
Matthes

Klischees sind die Festung unserer Traditionen. Sie entsprechen der menschlichen Natur und haben somit ihren festen Platz in der (visuellen) Kommunikation.

Das Klischee ist in erster Linie ein sozialpsychologisches Phänomen. Es ist jedoch auch die direkte Folge der Art und Weise, wie Menschen ihre Umwelt wahrnehmen. Das Klischee klassifiziert und kategorisiert, es kommuniziert Inhalte auf sehr emotionale Weise. Es dient dem Menschen dadurch als oberflächliches, jedoch auch als sehr effizientes Mittel zur Orientierung.

Die Arbeit befasst sich mit Herkunft, Funktionsweise und Eigenschaften des Phänomens Klischee und zeigt Wege, wie Gestalter seine kommunikationstheoretischen Eigenschaften für ihre Zwecke instrumentalisieren können.

Die Funktionsweise des Phänomens Klischee wird durch eine Ausstellung erfahrbar und erlebbar.



MISUCA

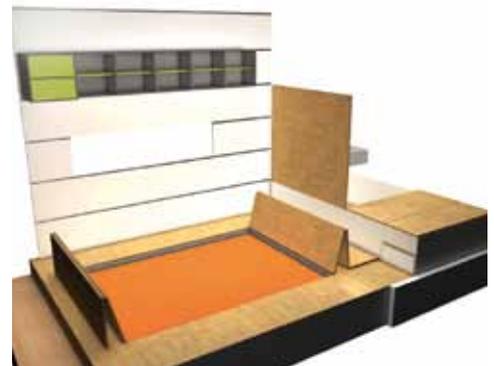
ENTWURF EINES FLEXIBLEN SOMMER-WOCHENENDHAUSES

Christfried Schneider

Diplomarbeit 2010
Hochschule Coburg
Fakultät Design
Studiengang
Innenarchitektur
Betreuer: Rolf Döll

„Misuca“ ist ein zukunftsweisender Entwurf für ein Mini-Sommer-Wochenendhaus. Dahinter verbirgt sich eine transportable flexible Kleinstwohneinheit für zwei Personen mit einer für 72 Stunden autarken Versorgung.

Ein Haus, das sich an jedem Ort aufstellen lässt, dem Benutzer eine offene, wandelbare Architektur bietet und durch sein innovatives Innenraumkonzept mit variabler Möblierung überzeugt. Das System aus einzelnen Möbelmodulen lässt sich im Raster in unzähligen Variationen an einer Möbelwand arrangieren. Damit wird im Handumdrehen aus der Einbauküche Wohnraum, Arbeits- oder Schlafzimmer. Der Sanitärbereich in Form eines Multifunktionspodestes rundet den Innenraum ab.



KLIMA LEHM

MODULARES SYSTEM AUS LEHMPLATTEN ZUR GESTALTUNG EINER RAUMKLIMA-REGULIERENDEN LEHMWAND

Stephan Schulz

Diplomarbeit 2010
Burg Giebichenstein
Kunsthochschule Halle
Studiengang
Industriedesign
Betreuer: Prof. Frithjof
Meinel, Prof. Klaus Michel

Die modulare Lehmwand reguliert das Raumklima auf vollkommen ökologische Weise. Ihre Module bestehen aus einem nachhaltigen Naturrohstoff, der ohne die Zufuhr von Energie oder chemischen Katalysatoren abbildet. Material und Art der Anwendung bergen all das in sich, was heutzutage an Raumklima-regulierenden Maßnahmen mit viel Chemie und Energie erreicht wird. Ein modulares Lehmplattenwandssystem bietet die Möglichkeit der schnellen Montage und Demontage, und eine Trocknungszeit entfällt, da die Platten vorgefertigt werden. Fast überall natürlich verfügbar, widerspricht das Material zudem der Philosophie der Markenbindung. Das Lehmwandssystem eröffnet viele neue und innovative Anwendungsmöglichkeiten und erweitert den Einsatzradius des Materials

Lehm im Interieur deutlich. Die Module erlauben den einfachen Umbau haustechnischer Installationen (Schalter, Steckdosen). Durch den Abstand zur Wand wirken sie sich zudem positiv auf die Akustik des Raumes aus.



ENTWICKLUNG VON KINDERMÖBELN

Lena Wilms

Diplomarbeit 2010
Hochschule Coburg
Fakultät Design
Studiengang
Innenarchitektur
Betreuer: Prof. Werner
Kintzinger

Welche Träume, Wünsche und Gefühle aus Kindertagen bleiben in Erinnerung?

Die Diplomarbeit umfasst drei Entwürfe für Spielmöbel, die sich bespielen, gestalten und umgestalten lassen und sich so den wachsenden Bedürfnissen und Veränderungen der Kinder anpassen.

„Matrjoschkaja“ ist ein Aufbewahrungsmöbel, in dem alle großen und kleinen Schätze des Lebens verstaut werden können. Auch die „Perlenleuchte“ lässt sich in ihrer Gestalt verändern: Durch Hinzufügen oder Austauschen farbiger Kugeln passt sie sich nicht nur dem wandelnden Farbgeschmack an, sondern variiert auch in Länge, Breite und Lichtintensität.

Das „Schaukeltier“ wandelt seine Gestalt je nach Laune des Nutzers und wird schnell vom zahmen Kätzchen zum wilden Tiger. Die Tierköpfe- und hinterteile werden einfach auf den Holzrahmen des Schaukeltieres aufgesteckt. Sie können je nach Alter und Geschmack des Kindes ausgetauscht und bemalt werden. So kann es auch zu Tierkreuzungen oder Neuschöpfungen kommen, ein Nilpferd mit einem Tigerpopo beispielsweise, oder ein blau gestreiftes Zebra.

Auf der Sitzfläche ist neben dem Kind Platz genug für mitreisende Teddybären oder eine Tasche mit wichtigen Abenteurerausstattungen wie Kompass, Fernglas, Pfeil und Bogen und Butterbrote.



WIR SIND ANDERS ALS WIR

DAS WEITE FELD DER SPIESSIGKEITEN

Katharina Gulde

Bachelorarbeit 2010
Hochschule Pforzheim
Studiengang Modedesign
Betreuer: Prof. Sibylle Klose,
Markus Müller

Die Kollektion greift einen Aspekt des heutigen Zeitgeistes auf. Auf der einen Seite steht der Wunsch nach Werten und Normen, nach einem normalen, „spießigen“ Leben. Auf der anderen Seite ist unsere Gesellschaft geprägt von Sehnsüchten nach Individualität und Toleranz. Die Kollektion behandelt diese Punkte zugleich mit Ironie und Ernsthaftigkeit. Die Biedermeier-Ära und die 50er Jahre sind wichtige Inspirationsgrundlagen der Kollektion. Sechs Schlagwörter spielen eine wichtige Rolle:

KLARE ROLLENVERTEILUNG, HEILE WELT, KONFORMISMUS, AUSBRUCH AUS DER SPIESSIGKEIT, BEGRENZTER HORIZONT & ZWANG.

Jedes der sechs Outfits basiert auf einem Schlagwort. Dadurch entsteht ein ungewöhnliches Line-up. Jedes Kleidungsstück ist ein Statement. Die Statements können jedoch auch teilweise entschärft und somit zu tragbarer Kleidung umfunktioniert werden.



FIN DE PARTIE



Wolfgang Jarnach

Diplomarbeit 2010
AMD Akademie Mode &
Design München
Studiengang Modedesign
Betreuer: Gundi Patschneider, Emma Warner
Unterstützt durch:
Corex Ltd. Hong Kong,
Fogal, Zürich

Die Kollektion ist von exponentiellem Wachstum und der daraus resultierenden Krise inspiriert. Verfolgt man die Entwicklung einer Wachstumskurve, wachsen die Erwartungen an den möglichen finalen Zusammenbruch. Selbst wenn man weiß, dass der Kollaps unaufhaltsam ist, stellt man sich die Frage, wann er eintreten wird. Der Zusammenbruch selbst ist möglicherweise wieder nur ein Neubeginn einer neuen Wachstumskurve. Dieser Zyklus führt zu einer Stimmung, die sich aus einer Mischung aus letzter Rebellion und Resignation zusammensetzt.

Die von der Arche Noah und Samuel Becketts ‚Endspiel‘ inspirierte Kollektion portraitiert ein Universum, das sich seinem Ende nähert oder aber sich fortlaufend wiederholen könnte. Das Ende, auf das sich alles hinbewegt, scheint sicher und dennoch nicht greifbar zu sein.

Die Kollektion besteht aus zehn Outfits und ist in fünf Paare auf fünf Positionen aufgeteilt. Die ersten vier Paare steigern sich in Proportionen, Volumina, Details und Vielseitigkeit, wohingegen das letzte Pärchen, den Zusammenbruch visualisierend, als Essenz der vorangegangenen Outfits körpernah und reduziert ist.



JEDER TAG IST EIN KLEINES LEBEN

KEYS OF LIFE

Julia Müller
Marcel Lunkwitz

Bachelorarbeit 2010
Burg Giebichenstein
Kunsthochschule Halle
Studiengang Modedesign
Betreuer: Prof. Thomas Greis, Prof. Joachim Schielicke, Prof. Bartsch
Unterstützt durch:
Alterfil, Fabric Frontline
Zürich, Ankerknopf GmbH,
Tirschenreuth

Die Kollektion transportiert die Vorstellung individuell eingefärbter Lebensbilder, die alle zeitgleich und friedlich nebeneinander existieren. Hier gibt es weder richtig noch falsch, weder Dogmen noch Normen; es gibt nur das „Alles ist Möglich“, in dem sich jeder aus einer Vielzahl von Möglichkeiten das für ihn Passende aussucht! Wir vergleichen das Leben gern mit einem Farbkasten. Jeder wählt die für ihn passenden Lebensfarben und malt damit sein individuelles, ganz persönliches Lebensbild.

Die Kombination verschiedener Schnittlinien wird an die klassische Herrenmaß-Schnittführung angelehnt und entsprechend dem aktuellen Zeitgeist „ins Heute“ übersetzt. Der bewusste Einsatz verschiedener Oberflächen, Stoffe und Patinas z. B. Häkeln, tunesisch Häkeln, Broomstick-Häkeln, Digitaldruck, Siebdruck, beschichtete Stoffe, Applikationen aus Perlen und Kristallen usw., vereint traditionelles Handwerk mit innovativem Design und lässt daraus Neues entstehen.



EWIGE EITELKEITEN

Juliane Götz

Diplomarbeit 2010
Burg Giebichenstein
Kunsthochschule Halle
Studiengang Modedesign
Betreuer: Prof. Thomas
Greis, Joachim Schielicke

Eitelkeit und Schamgefühl, verstanden als prägende Kräfte im Umgang mit dem Körper, dem Ich und den Anderen, bilden den Ausgangspunkt der Kollektion. Beide beginnen an dem Punkt, an dem das Augenmerk auf etwas gerichtet wird, das die eigene Person betrifft. Die Eitelkeit genießt diesen Fokus, versucht ihn bewusst herbeizuführen, das Schamgefühl verabscheut ihn. Der Eitle entscheidet sich aktiv und freiwillig, der Sich-Schämende lässt es widerwillig und passiv über sich ergehen. Der Eine stellt zur Schau, der Andere wird zur Schau gestellt.

Dieser Ansatz findet sich in der Kollektion wieder, die Schnitte sind auf das Notwendige reduziert, Dekorationen kaum vorhanden, und doch ist die Kollektion nicht puristisch. Reverskrägen etwa verschieben sich, wirken auf den ersten Blick normal und doch ist da etwas anders.

Die Kollektion ist kein offensichtlicher Zurschausteller, verschämt auch in den Farbigkeiten, und doch besitzt sie ihre Eitelkeiten und belohnt den, der ihr Aufmerksamkeit widmet, mit Besonderheiten und Details.



WONDERWALL

MATERIALKOMBINATIONEN ALS WANDRELIEF

Julia Martin

Diplomarbeit 2009
Hochschule Hof
Abteilung Münchberg
Studiengang Textildesign
Betreuer: Prof. Michael
Barta

Die „Wonderwall-Serie“ bietet die Möglichkeit, verschiedene funktionale und ästhetische Komponenten an der Wand in den Vordergrund zu stellen oder miteinander zu verbinden. Unterschiedliche Materialkombinationen sollen als Wandrelief sowohl optischen als auch haptischen Anreiz bieten.

Dabei war die handwerklich-experimentelle Arbeitsweise die Grundlage für die Entwicklung der Arbeiten. Die Einzelmodule können solo oder durch Aneinandersetzen als ganze Wandgestaltungsflächen eingesetzt werden.

Die dreidimensionalen Auswölbungen der 3D-felt-Module sprechen das Gegenüber sowohl auf kommunikativer als auch auf spielerischer Ebene an und laden zur Interaktion ein. Durch die Austauschbarkeit der Oberflächen bleibt dem Betrachter individuelle Gestaltungsfreiheit erhalten.

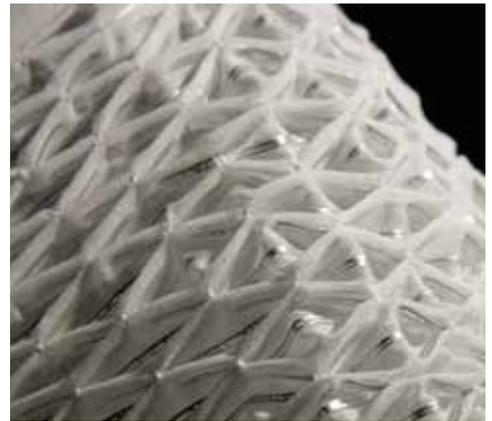


Die „Tiles“ sind eine qualitativ hochwertige Übersetzung der herkömmlichen Kacheln in eine neue Gestaltung der Wandfläche. Das Leder gibt jeder Fliese einen individuellen Charakter und bringt die eingeprägte Musterung optimal zur Geltung.



MIMIKRY

TEXTILE VERWANDLUNGEN

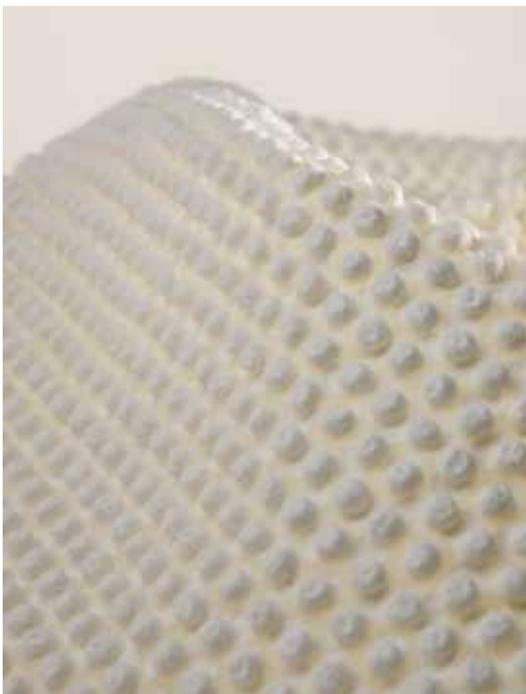


Clara Schober

Diplomarbeit 2008 / 2009
Burg Giebichenstein
Kunsthochschule Halle
Studiengang Modedesign
Betreuer: Prof. Bettina
Göttke-Krogmann,
Prof. Thomas Greis
Unterstützt durch:
CHT R. Breitlich GmbH
Türbingen

Rohgewebe aus Baumwolle, Polyester, Seide und Wolle bilden das Fundament der textilen Verwandlungen. Jeder Bearbeitungsschritt kann als eigenständiger Stoff stehen. Die so entstehenden Serien dokumentieren in vier bis sieben Entwicklungsstadien den experimentellen Entstehungsprozess eines Stoffes und zeigen durch die Experimente mit Kombinationen vielfältiger Techniken Visionen auf. Diese regen unsere Phantasie an und erweitern herkömmliche Vorstellungen von Gestaltung und Produktionsmethoden. Außergewöhnliche optische und haptische Erlebnisse lassen Raum für die emotionale Neuentdeckung textiler Produkte.

Entsprechend dem sich stetig ausbreitenden menschlichen Bedürfnis nach Behaglichkeit, Ehrlichkeit und persönlicher Nähe wirken die Stoffe durch einfache Formen und sinnliche Materialien positiv auf den Benutzer ein.



DIVERSO

TISCH ZUM VERBREITERN

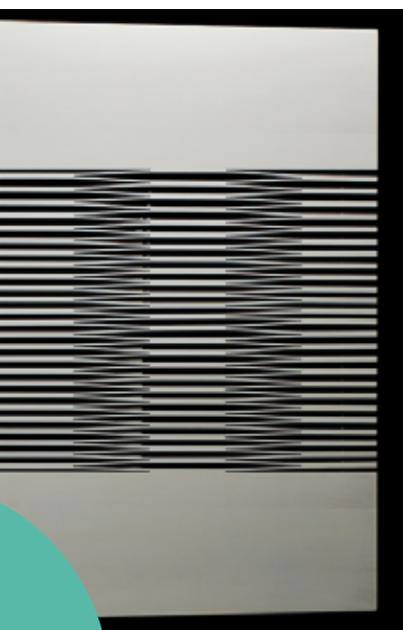


Tobias Jung
Denis Dostmann

Auftragsarbeit
Team by Wellis,
Lignum Arts GmbH

Auszugtische vergrößern sich normalerweise in der Länge. „Diverso“ ist da anders: Dieser Tisch zeigt seine Stärken in der Breite.

Ästhetisch wie technisch ist „Diverso“ einzigartig – ein Tisch mit zwei Gesichtern. Normal zeigt er sich mit durchfurnierter, geschlossener Oberfläche. Wird er ausgezogen, kommt seine unverwechselbare Scherenkonstruktion zum Vorschein. Innovative, handwerklich hochwertige Technik macht den Tisch zu einem Meisterwerk, denn für die zusätzliche Breite braucht es keinen Einsatz, kein fremdes Material, keinen Zusatz: Optik und Dimension verändern sich durch einfaches Kurbeln.



SCHALE COPIA

Nina Joan Schäfer

Diplomarbeit 2010
Fachhochschule Düsseldorf
Studiengang Produktdesign
Betreuer: Prof. Herman
Hermsen, Dipl.-Des. Stephan
Schmotz

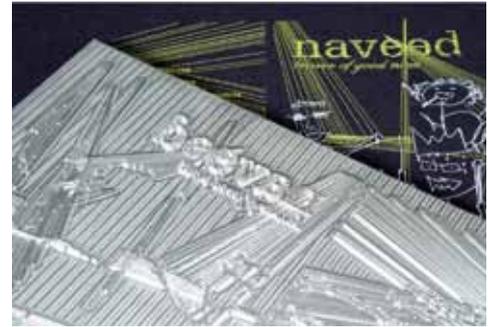
Die Schale „Copia“ besteht aus einem einzelnen, sich wiederholenden Element. Die einzelne Form – ein Kreisring mit kugelförmiger Wölbung – verweist dabei bereits auf die spätere Funktion. „Copias“ Prinzip beruht auf der losen Verbindung von jeweils sechs Ringen, die nach einem bestimmten System ineinandergehängt werden. In dieser losen Verbindung geben die Ringe zunächst ein ungeordnetes, ornamentales Bild ab. Legt man dann aber zum Beispiel eine Orange hinein, stellen sich die Ringe allein durch das Gewicht der Orange geordnet auf und formen eine voluminöse Schale. Ein verblüffender Effekt, der zur Nutzung einlädt!



Eng zusammengeschoben oder weit geöffnet passt sich die Schale ihrem Inhalt an. Damit ist sie ein ebenso funktionales wie ästhetisches Tischobjekt, das seinen Benutzern allzeit spannende Abwechslung bietet.



SLIDE CASE



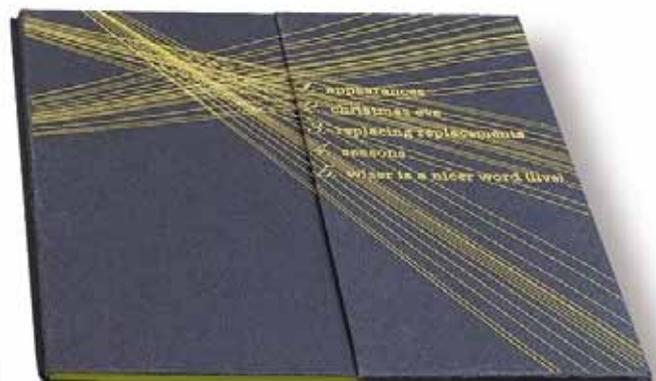
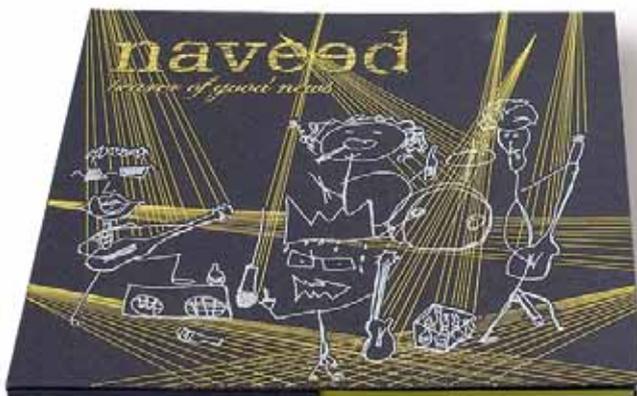
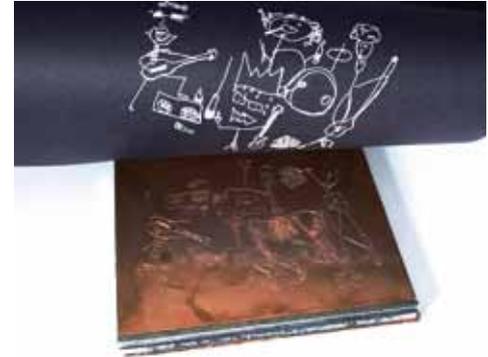
Maximilian Schall

Semesterprojekt 2010
Staatliche Zeichenakademie
Hanau

Betreuer: Thomas Dierks
Unterstützt durch:
Stahlstich & Prägedruck
Martin Schall GmbH,
Lawi Gravuren, Fa. Seitz

In Zeiten von Downloads und Musikpiraterie entsteht durch eine besondere hochwertige CD-Verpackung ein Anreiz, eine CD zu kaufen. Das Produkt wird stark aufgewertet und grenzt sich von der Masse ab.

Das System der CD-Verpackung ist hinsichtlich Handhabung und Robustheit eine eindeutige Verbesserung zu herkömmlichen CD-Hüllen. Die CD-Hülle wird intuitiv geöffnet, und das Entnehmen der CD ist komfortabel. Die Grundform orientiert sich an konventionellen Hüllen, damit die CD in Ladenregalen ausgestellt werden kann. Bei der Konzeption wurde auf industrielle Produzierbarkeit Wert gelegt, und die Hülle auf drei Hauptbestandteile reduziert. Zwei können in einem Arbeitsvorgang aus Karton ausgestanzt werden, das dritte ist ein einfach zu fertigendes Spritzguss-element, das auch aus Karton hergestellt werden könnte, womit die Hülle komplett umweltfreundlich wäre.



GITARRENMODELL „JAZZ“

Daniel Stark

Auftragsarbeit 2008
Unterstützt durch:
Zaza Miminoshvili (The Shin),
guitars-design-engineering

Das Gitarrenmodell „JaZZ“ erweitert das Klangspektrum durch gezielten Einsatz moderner Abnahme- und Verarbeitungstechnik. Dabei soll auf die veränderten Bedürfnisse einer sich entwickelnden jungen Gitarristengeneration, die sich Musikgenre-übergreifend bewegt, eingegangen werden. Gleichzeitig entstand die Idee, ein Instrument zu entwickeln, das allen Auftrittsszenarien gerecht wird. Sowohl unverstärkt solistisch für kleine Konzerte als auch verstärkt in großen Sälen mit Band.

Im Verbund mit den neuentwickelten Einzeltonabnehmern (Hexaphonik) der Firma Paradis-Guitars entsteht ein wahres All-round-Talent mit Anschlussmöglichkeiten an Synthesizer und digitale Datenweiterverarbeitung. So können ganz neue Klänge gemischt werden oder die Gitarre wie eine klassische, Jazz- oder Flamenco-, ja sogar wie eine E-Gitarre klingen.

Das Design entsteht unter Beachtung der funktionalen Anforderungen und spiegelt die Fusion aus Tradition und Moderne, aus Bewährtem und Fortschrittlichem wider. Durch die lange Fortführung der Zarge am Cutaway bleibt die ursprüngliche Gitarrenform erkennbar.



STINGRAY

Johannes Stöckmann

Projektarbeit 2009
Holzfachschule Bad
Wildungen
Betreuer:
Norbert Koberstein

Ausschlaggebend für die Idee dieser Modellbaustichsäge war die Arbeit an einem Architekturmodell. Dieses musste für Änderungen teilweise zerlegt werden, damit mit einer normalen Stichsäge gearbeitet werden konnte. Wichtig für die Formgebung war eine selbsterklärende Ergonomie, die für Links- und Rechtshänder gleichermaßen geeignet ist. Zeigefinger und Daumen bestimmen beim Arbeiten feinfühlig die Schnittlinie, während die übrigen Finger das Werkzeug fest im Griff halten.

Bei senkrechter Armhaltung schmiegt sich der Rücken der Säge perfekt an das Handgelenk, sodass Arm und Sägeblatt eine gerade Linie bilden. Die Hand ist nahe an der Schnittachse. Dies ermöglicht kleine Schnitttradien und sichere Schnittführung bei großer Wendigkeit.



DIE TEILNEHMER/INNEN

BAYERISCHER STAATSPREIS FÜR NACHWUCHSDESIGNER 2010

- B** **Tillmann Beuscher**
Hybride Systeme – Interimsprothese für
humanitäre Hilfe
mail@tillmannbeuscher.com
- Christof Binder**
Varico – Die mobile Wind-Solar-Energieanlage
christof_binder@gmx.de
- Johannes Bissinger**
Allez – Die Champions-League-Saison des
FC Zürich – aus Fernsicht
johannes.bissinger@zhdk.ch
- Carmen Brecheis**
Insight inside
carmen@brecheis.de
- Verena Brückner**
WaterDonut & UltraPipe – Mobile Trinkwasser-
aufbereitung für Entwicklungsländer
ver.b@gmx.de
- D** **Laura Deakin**
Confused Jewellery
lauzie@lauradeakin.com
- F** **Maria Fischer**
Konzeption und Gestaltung eines Buchs
zum Thema „Traum“
hello@maria-fischer.com
- G** **Juliane Götz**
Ewige Eitelkeiten
juliane.goetz@gmx.de
- Katharina Gulde**
Wir sind anders als Wir – Das weite
Feld der Spießigkeiten
application@katharinagulde.com
- H** **Verena Helzel**
Ohne Titel
mail@verenahelzel.com



DIE TEILNEHMER/INNEN

- H** **Johann Henkel**
CHO – Mobile Flugeinheit für den
Katastrophenschutz
johannhenkel@gmx.net
- Florian Hilbig**
AËDON – Entwurf eines elektronischen
Musikinstrumentes zur digitalen Klangsynthese
florian@florianhilbig.de
- I** **Boris Innecken**
Schwarm – System zur effektiven
Ölteppichbekämpfung
forg@gmx.net
- J** **Monika Jakubek, Anna Müller**
Leitfaden – Nähen leicht gemacht
hallo@monikajakubek.de
- Wolfgang Jarnach**
Fin de Partie
mail@wolfgangjarnach.com
- Tobias Jung, Denis Dostmann**
Diverso – Tisch zum Verbreitern
tobias.jung@lignum-arts.de
- K** **Till Kemlein**
112 einseinszwo – Ein Erste-Hilfe-Set für
das Auto
t_keml@gmx.de
- Julia Köberlein**
Kontext – Entwicklung eines Publizistikformats
für politische Themen
mail@kontextmagazin.com
- André Konrad**
SKAN GRAFIK
info@skan-grafik.de
- Jana Koslovski**
EIGENZEIT – Wenn es keine Zeit gäbe
j.koslovski@gmx.net
- K** **Stefan Kuzaj, Jochen Winker**
Erlebbar machen abstrakter Information
info@stefan-kuzaj.de
- L** **Ramona Lehnerer**
Soul Resistance
ramona.lehnerer@freenet.de
- M** **Julia Martin**
Wonderwall – Materialkombinationen
als Wandrelief
juli-ed@gmx.de
- Julia Müller, Marcel Lunkwitz**
Jeder Tag ist ein kleines Leben – keys of life
julialeila@web.de
- N** **Andrea Nieke**
Tabula Rasa
andrea-nieke@web.de
- Marc Nonnenmacher**
Kausalkomplexe
nonnenmacherdesign@arcor.de
- P** **Michael Pfötsch**
Klischee & Design
pfoetsch@freikind.com
- S** **Nina Joan Schäfer**
Schale Copia
nina.j.schaefer@gmail.com
- Maximilian Schall**
Slide Case
maximilian_schall@gmx.de
- Burkhardt Schempp**
N7 – Die Kraft im Wind
hello@burkhardtschempp.com
- Christfried Schneider**
Misuca – Entwurf eines flexiblen
Sommer-Wochenendhauses
christfried.schneider@yahoo.de

S **Clara Schober**
Mimikry – Textile Verwandlungen
claraschober@gmail.com

Stephan Schulz
Klima Lehm
stephanspost@gmail.com

Daniel Stark
Gitarrenmodell „JaZZ“
info@gitarrenatelier-stark.de

Johannes Stöckmann
Stingray
jomove@web.de

Piotr Szpryngwald
30/2 ASSIST – Defibrillator für den
öffentlichen Raum
piotr.s@gmx.de

W **Theresia Weber**
Up North
theresia-weber@t-online.de

Carlotta Werner
Kala & Apupu – Verbesserte Kochstellen
für Tamil Nadu, Indien
carlottaw@gmx.de

Lena Wilms
Entwicklung von Kindermöbeln
lena-wilms@gmx.de



AUSSCHREIBUNG

BAYERISCHER STAATSPREIS FÜR NACHWUCHSDESIGNER 2010

1. Zweck

Mit der Stiftung des Bayerischen Staatspreises für Nachwuchsdesigner wird zum Ausdruck gebracht, welche zentrale Bedeutung ausgezeichnetes Design, gute handwerkliche Gestaltung und eine qualifizierte Ausbildung des Nachwuchses für die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen, insbesondere der mittelständischen Wirtschaft haben. Die Auswahlkriterien zeigen, dass neben einer hohen Gestaltungsqualität Innovationsfähigkeit ebenso wie gesellschaftliche und ökologische Fragestellungen heute im Design Berücksichtigung finden müssen.

Durch die nicht kommerzielle Ausrichtung wird allen Nachwuchsdesignern, die die Teilnahmebedingungen erfüllen, eine Mitwirkung ermöglicht. Der Staatspreis wurde im Jahr 2008 mit dem FIDIUS-Preis für einen fairen Designwettbewerb ausgezeichnet.

Der Bayerische Staatspreis für Nachwuchsdesigner soll die Wirtschaft auf besonders begabte Nachwuchskräfte aufmerksam machen und ihnen den Start ins Berufsleben erleichtern.

2. Die Kategorien

Die Preisträger werden aus folgenden Kategorien ausgewählt:

- » Industriedesign
- » Kommunikationsdesign
- » Interior Design
- » Modedesign
- » Textildesign
- » Gestaltendes Handwerk

3. Auswahlkriterien

Die eingereichten Arbeiten werden vor allem nach folgenden Kriterien bewertet:

- » Innovationsgehalt
- » Funktionalität
- » Produktästhetik
- » Technische Realisierbarkeit
- » wirtschaftliche Verwertbarkeit
- » gesellschaftliche Relevanz
- » Beachtung ethischer Grundwerte
- » interdisziplinäre Herangehensweise

Des Weiteren:

- » Designkonzept, Designtheorie
- » Recherchearbeit
- » industrielle, kulturelle, soziale Bezüge
- » Qualität der Präsentation, Visualisierungskonzept

Arbeiten aus dem Bereich **Industriedesign** werden zusätzlich nach folgenden Kriterien bewertet:

- » Ökologie, Nachhaltigkeit
- » Ergonomie und Usability
- » handwerkliche Ausführung des vorgelegten Modells
- » gestalterische Qualität der Produktausstattung: Verkaufsverpackung

Arbeiten aus dem Bereich **Kommunikationsdesign** werden zusätzlich nach folgenden Kriterien bewertet:

- » Medienintegration und -spezifik
- » Emotionalität
- » Kommunikationsleistung / Interaktionsgehalt
- » Einzigartigkeit

Arbeiten aus dem Bereich **Interior Design** werden zusätzlich nach folgenden Kriterien bewertet:

- » Ökologie, Nachhaltigkeit
- » Objekt- und Raumkonzeption
- » Ergonomie und Usability
- » handwerkliche Ausführung des vorgelegten Modells

Arbeiten aus den Bereichen **Mode-/Textildesign** werden zusätzlich nach folgenden Kriterien bewertet:

- » Farb- und Materialwahl
- » Modernität / Aktualität (Trend Research)
- » Proportionen
- » Passform
- » Verarbeitung
- » Präsentation / Visualisierung

Im Bereich **Gestaltendes Handwerk** werden Handwerksformen ausgezeichnet, die Funktion, Wirtschaftlichkeit und Ästhetik formal so vorbildlich verbinden, dass sie für eine Wiederholung (z. B. als Serie) beispielhaft oder mit einem Erfolg versprechenden Geschäftskonzept hinterlegt sind. Damit grenzt sich der Preis von kunsthandwerklichen Preisen ab.

4. Der Preis

Der Preis wird 2010 zum vierzehnten Mal vergeben. Es stehen insgesamt acht Preise für die Kategorien Industriedesign, Kommunikationsdesign, Interior Design, Modedesign, Textildesign und Gestaltendes Handwerk zur Verfügung. Die Preise sind mit je 7.500 Euro dotiert. Ferner können Anerkennungen ausgesprochen werden, die mit je 1.000 Euro dotiert sind.

5. Jury

Über die Vergabe der Preise entscheidet eine ehrenamtliche Jury. Sie setzt sich wie folgt zusammen:



Prof. Dr. h.c.
Ali Ansari
AMD Akademie Mode & Design, Staatlich Anerkannte Private Hochschule, Studienzentrum München



Jan-Erik Baars
Deutsche Telekom AG, Bonn



Prof.
Anke Bernotat
Folkwang Universität, Essen



Sabine Clausecker
CB.e Clausecker | Bingel Ereignisse AG, Berlin



Gert Hildebrand
BMW Group, München



Prof. Dr. Florian Hufnagl
Vorsitzender der Jury Die Neue Sammlung - The International Design Museum Munich
(Foto: Hannes Magerstaedt)



Wolfgang Lösche
Bayerischer Handwerkstag, München



Nils Holger Moormann
Nils Holger Moormann GmbH, Aschau im Chiemgau



Robert Suk
Rosenthal GmbH, Selb

Die Beratungen der Jury sind nicht öffentlich. Die Jury entscheidet mit einfacher Stimmenmehrheit. Ihre Entscheidung ist nicht anfechtbar. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

6. Preisverleihung, Ausstellung und Katalog

Die Preise und Anerkennungen werden im Rahmen einer Festveranstaltung überreicht. In jeder Kategorie kann die Jury bis zu 20 Arbeiten nominieren, die in der vorgesehenen Ausstellung gezeigt und im Katalog veröffentlicht werden.

7. Kosten und Transport

Für die Teilnahme am Wettbewerb werden keine Gebühren erhoben. Die zur Vorauswahl eingereichten Unterlagen werden nicht zurückgeschickt. Die Kosten für den Transport zur Jurysitzung trägt der Teilnehmer. Alle Arbeiten müssen vom Wettbewerbsteilnehmer bzw. dessen Beauftragten (Spedition, Verpackungsfirma) sorgfältig und fachgerecht verpackt sein; das Verpackungsmaterial muss für den Rücktransport geeignet sein. Nach Ablauf der Jurysitzung werden die nicht zur Ausstellung ausgewählten Arbeiten zurückgesandt.

8. Versicherung

Für die Versicherung des An- und Rücktransports hat der Einreicher zu sorgen.

Der vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie beauftragte Organisator schließt für die eingereichten Wettbewerbsbeiträge eine Versicherung ab. Die Arbeiten werden maximal bis zu einem Betrag von 5.000 Euro versichert. Für Verlust und Schäden, die durch den Versicherungsvertrag nicht gedeckt sind, wird keine Haftung übernommen. Die Arbeiten gelten im Rahmen der „Allgemeinen Versicherungsbedingungen für die Ausstellungsversicherung“ vom Zeitpunkt des Auspackens beim Organisator bis zum Zeitpunkt des Einpackens für den Rückversand an den Einreicher als versichert. Haftung wird ausschließlich für nachweislich grob fahrlässig oder vorsätzlich hervorgerufene Schäden übernommen. Etwaige Ansprüche sind dem Organisator mitzuteilen.

9. Teilnahmebedingungen

Teilnahmeberechtigt sind

- a) Absolventinnen und Absolventen einer in der Bundesrepublik Deutschland gelegenen Designausbildungsstätte, die ihre Ausbildung in den Studienjahren 2008, 2009 oder 2010 abgeschlossen haben,
- b) deutsche Absolventinnen und deutsche Absolventen (Deutsche im Sinne von Art. 116 des Grundgesetzes) einer ausländischen Designausbildungsstätte, die ihre Ausbildung in den Studienjahren 2008, 2009 oder 2010 abgeschlossen haben,
- c) in der Kategorie „Gestaltendes Handwerk“ Nachwuchskräfte (Gesellen, Meister, Akademieabsolventinnen und -absolventen) mit einer abgeschlossenen handwerklichen Berufsausbildung bis zum Alter von 35 Jahren.

Eingereicht werden können nur Diplom- bzw. Abschlussarbeiten und Arbeiten im Rahmen der Berufsausübung, die in den letzten zwei Jahren entstanden sind.

Der Bewerbung sind zusätzlich in anonymisierter Form beizufügen:

- » maximal 8 informative und kurz betitelte Darstellungen, als Fotografien oder Ausdrücke (schwarz-weiß oder farbig, maximal 24 x 30 cm bzw. DIN A4),
- » eine Kurzbeschreibung der Arbeit mit 800 bis 1000 Anschlägen sowie zusätzlich die Herausstellung von Besonderheiten der Arbeit unter Einbeziehung einzelner o. g. Auswahlkriterien (800 Anschläge), jeweils als Word-Dokument und
- » eine Windows-kompatible, lauffähige CD-ROM mit maximal 8 digitalen Bildern der Arbeit (1280 x 1024 Pixel, Querformat, tif-Format, LZW-Komprimierung, Windows-kompatibel) und mit der Kurzbeschreibung als Word- oder txt-Datei (diese Bilder und die Kurzbeschreibung werden ggf. für die Veröffentlichung im Katalog herangezogen).
- » Optional kann ein maximal zweiminütiger Videoclip in guter Qualität auf der Windows-kompatiblen, lauffähigen CD-ROM (AVI-Format/DivX-Codec oder Quicktime-MOV, Auflösung mindestens 640 x 480 Pixel) beigefügt werden.

Zur **Anonymisierung** ist das Kategoriekürzel und das Geburtsdatum (**TTMMJJ**) des Teilnehmers auf der Rückseite der Fotografien und dem rechten, oberen Rand der Kurzbeschreibung der Arbeit und der CD-ROM deutlich sichtbar zu vermerken. Umfangreichere Unterlagen werden nicht berücksichtigt.

Die Unterlagen werden nach der Vorauswahl vernichtet und nicht mehr zurückgeschickt.

Die Bewerbungsunterlagen können im Internet unter **www.staatspreis.de** heruntergeladen oder schriftlich bei bayern design (www.bayern-design.de) oder beim Bayerischen Handwerkstag unter der nachgenannten Adresse, telefonisch unter 089/5119-241 oder per Fax an 089/5119-245 angefordert werden.

Die Vorauswahl lässt jeweils bis zu 20 Arbeiten aus den Bereichen Industriedesign, Kommunikationsdesign, Interior Design und Mode- und Textildesign sowie Gestaltendes Handwerk zur Hauptjury zu. Aus der Zulassung zur Hauptjury ergibt sich noch kein Anspruch auf Aufnahme in die Ausstellung und den Katalog. Alle für die Ausstellung ausgewählten Arbeiten müssen während eines Zeitraums von sechs Monaten nach der Preisverleihung für die Ausstellung zur Verfügung stehen. Eine vorzeitige Rückgabe ist nicht möglich.

10. Auswahlverfahren

Die Vorauswahl trifft eine Fotojury. Vom Ergebnis der Vorauswahl der Fotojury werden die Teilnehmer umgehend unterrichtet und erhalten die Unterlagen für die schriftliche Anmeldung sowie nähere Informationen zur Einreichung der Arbeiten. Die Juroren in der Hauptjury sollen die ausgewählten Arbeiten umfassend und in ihrer Gänze beurteilen können. So sind nach Auswahl und Aufforderung einzureichen:

- » die Dokumentation der Arbeit als Print-Booklet,
- » die gestaltete Arbeit, ein Prototyp, ein Modell/Ausdruck,
- » Zeichnungen, Skizzen,
- » funktionsfähige Windows-kompatible CD-ROMs (PowerPoint-Präsentationen, Windows-Director-Projektoren, Videoclips) oder DVDs. Für die Ausstellung kann nur ein maximal zweiminütiger Videoclip in guter Qualität auf einer Windows-kompatiblen, lauffähigen CD-ROM oder DVD (AVI-Format/DivX-Codec oder Quicktime-MOV, Auflösung 1024 x 768 Pixel) verwendet werden.

11. Termine

11.1 Termin für die Vorauswahl

Die unter Ziffer 9 genannten Unterlagen sind bis spätestens **Donnerstag, den 08. Juli 2010** einzusenden an:

- » für die Kategorien **Industriedesign** und **Interior Design**:
Coburger Designforum Oberfranken
„Bayerischer Staatspreis für Nachwuchsdesigner 2010“
Am Hofbräuhaus 3 · 96450 Coburg
- » für die Kategorie **Kommunikationsdesign**:
Hochschule Würzburg-Schweinfurt
Fakultät Gestaltung
„Bayerischer Staatspreis für Nachwuchsdesigner 2010“
Münzstraße 12 · 97070 Würzburg
- » für die Kategorie **Gestaltendes Handwerk**:
Bayerischer Handwerkstag e.V.
Abt. Messen und Ausstellungen
„Bayerischer Staatspreis für Nachwuchsdesigner 2010“
Max-Joseph-Straße 4 · 80333 München
- » für die Kategorie **Mode-/Textildesign**:
AMD Akademie Mode & Design GmbH
„Bayerischer Staatspreis für Nachwuchsdesigner 2010“
Infanteriestraße 11a / Haus E · 80797 München

11.2 Termin für die Einreichung der Arbeiten zur Hauptjury

Die unter Ziffer 10 genannten Unterlagen und Arbeiten sind erst nach gesonderter Aufforderung in der 35. Kalenderwoche 2010 (30.08. - 03.09.2010) an die darin genannte Lieferadresse einzureichen.

11.3 Preisverleihung

Die Preisverleihung findet am 04. November 2010 im Neuen Museum - Staatliches Museum für Kunst und Design in Nürnberg statt. Anschließend werden die Arbeiten im Neuen Museum in Nürnberg ausgestellt.

12. Leistungen für Preisträger

- » Preisgelder und Anerkennungsprämien
- » gezielte Pressearbeit
- » Dokumentation der Preisträger und ihrer ausgestellten Exponate in einem Katalog
- » Veröffentlichung auf der Internetseite www.staatspreis.de
- » Verlinkung mit der Website von bayern design



IMPRESSUM

Herausgeber	Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie
Postanschrift	80525 München
Hausadresse	Prinzregentenstraße 28, 80538 München
Telefon	+49 89 21 62-01 (Vermittlung)
Telefax	+49 89 21 62-27 60
E-Mail	info@stmwivt.bayern.de
Internet	www.stmwivt.bayern.de www.staatspreis.de
Organisation	bayern design GmbH
Hausadresse	Luitpoldstraße 3, 90402 Nürnberg
Telefon	+49 911 240 22-30
Telefax	+49 911 240 22-39
E-Mail	staatspreis@bayern-design.de
Internet	www.bayern-design.de
Organisation	Coburger Designforum Oberfranken e. V.
Hausadresse	Am Hofbräuhaus 3, 96450 Coburg
Telefon	+49 9561 354 954-0
Telefax	+49 9561 354 954-9
E-Mail	kontakt@c-d-o.de
Internet	www.c-d-o.de
Grafikdesign	Die Krieger des Lichts.brave communications, dkdl.de, Nürnberg
Fotos	Wettbewerbsteilnehmer; Dieter Ertel, Coburg
Druck	Schneider Printmedien, Weidhausen
Copyright	Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außer- halb der Grenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung des BStMWIVT unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen. Stand: 10/2010



*Wollen Sie mehr über die Arbeit der Bayerischen
Staatsregierung wissen?*

*BAYERN | DIREKT ist Ihr direkter Draht zur
Bayerischen Staatsregierung. Unter Telefon
0180 1 201010 (3,9 ct/Min aus dem deutschen
Festnetz; Mobilfunkpreis maximal 42 ct/Min)
oder per E-Mail an direkt@bayern.de erhalten
Sie Informationsmaterial und Broschüren,
Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquel-
len sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen
Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayeri-
schen Staatsregierung.*

